

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pommer. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone Cuxhaven



Stadt

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, August 1986

36. Jahrgang — Nr. 8

Keine zweite Vertreibung!

Das Jahr 1985 hatte auch den „Spiegel“-Verlag in Hamburg beflügelt, mit einer eigenen Broschüre über „Die Vertriebenen“ auf dem Buchmarkt zu sein. Schnelligkeit zeichnet zwar den Sportler aus, nicht aber den Buchproduzenten. Ein abfälligeres Urteil als „schnell zusammengeschnürt“ ist für die Qualitätsbeschreibung gar nicht denkbar.

Aber selbst ein solches Urteil mag noch hingehen, wenn wenigstens die Konzeption stimmte. Es gehört leider zum gängigen Stil einer leider tonangebenden Gruppierung in der schreibenden Zunft, mit den Vertriebenen nach besten Kräften lieblos und zugleich im Vorurteil gefestigt umzuspringen. Dies hatte kürzlich auch schon Wolfgang Benz mit seinem Fischer-Taschenbuch über die Vertreibung und die Vertriebenen fertiggebracht, wofür er erstaunlicherweise honoriert wurde, indem die Bundeszentrale für politische Bildung sein Machwerk kostenlos zum Abruf anbietet!

Jetzt zitiert der Herausgeber des „Spiegel“-Buches, Siegfried Kogelfranz, besagten Wolfgang Benz mit dem Satz: „Die nationalsozialistische Politik war Ursache des Unglücks, das am Ende des Zweiten Weltkrieges über die Opfer von Flucht und Vertreibung hereinbrach.“ Und fügt gleich schlußfolgernd hinzu: „Die Abermillionen Deutschen, die nach 1945 brutal vertrieben wurden, bezahlten letztlich die Rechnung für all das, was Hitler und Himmler, die SS und die Wehrmacht im Osten verbrochen hatten.“ Damit ist alles nicht nur

erklärt, sondern auch gleich noch entschuldigt.

Es wird also der Moral des Dschungels das Wort geredet: Mord rechtfertigt Mord. Selbstverständlich werden die kommunistischen Machthaber exkulpiert: „Die Grausamkeiten, die unmittelbar vor und während der Zwangsaussiedlung der Deutschen stattfanden, waren von der damaligen Führung Polens kaum gewollt. Im Interesse des erst entstandenen Staates, der sich trotz sowjetischen Schutzes um seinen Ruf bei den Westalliierten und in der Weltöffentlichkeit besonders kümmern mußte, war die Aussiedlungsaktion möglichst human durchzuführen.“ Das ist nichts anderes denn Propaganda und Lüge. Aber im Umgang mit den Vertriebenen braucht man offenbar auf Wahrheit und Wirklichkeit nicht Rücksicht zu nehmen.

Gehässiger Umgang mit den Vertriebenen

Der geradezu gehässige Umgang mit den Vertriebenen beschränkt sich keineswegs auf das historische Faktum der Vertreibung, sondern bezieht absichtlich auch das heutige Tun und Lassen der Vertriebenen mit ein. Hier gibt es seit langem zwei fixe Größen: 1. Sie sind als rechtsradikal einzustufen oder zumindest rechter und damit verwerflicher Tendenzen zu beschuldigen. 2. Sie sterben ohnehin bald aus. Und wiederum zitiert man sich gegenseitig, der Redakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“, Dietrich Strothmann, liefert die platzfüllenden Sätze. Aber auch auf kommunistische Formulierungen wie „revan-



Schneidemühl. Das vor den Polen gerettete Denkmal Friedrichs des Großen an der Küddowbrücke / zum 200. Todestag am 17. 8. 1986/A. D.

chistisch“ und „Ultras“ wird genüßlich zurückgegriffen.

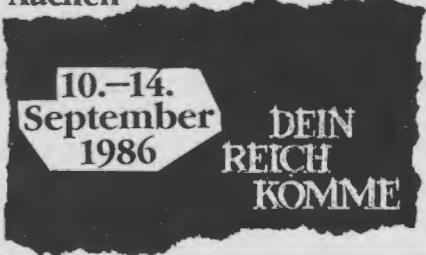
Keine gesellschaftliche Gruppe in unserem Volk wird so schönede behandelt wie die Vertriebenen. An ihrem Schicksal sind sie selbst schuld, denn sie mußten nun einmal bezahlen. Die Vertreibung ergibt sich logisch aus Hitlers „Mein Kampf“ und Himmlers Befehlen. Die Vertreiber selbst sind bereitwillig entschuldigt. Und wer bei

uns in der Bundesrepublik Deutschland für das Recht eintritt und das Unrecht beim Namen nennt, auch das dem deutschen Volk widerfahrene Unrecht, ist der Rechtsradikalität verdächtig, wenn er nicht inzwischen längst gestorben sein sollte.

Die erste Vertreibung ist geschichtsnotorisch, eine zweite Vertreibung aus unserer Gesellschaft darf es nicht geben.

Herbert Hupka

89. Deutscher Katholikentag Aachen



Termine:

Jeden 1. Freitag im Monat / nicht August!
München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO. / 5. 9. 1986

Hannover/Niedersachsen

HKG Deutsch Krone — HANNOVER
Jeden 1. Mittwoch des Monats

15.00 Uhr, Treffen Gasthaus Bähre, Ehlershausen, Am Bahnhof (Paul Thom, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/49 48 14).

Heimatgruppe Schneidemühl/ Netzekreis:

Jeden 2. Dienstag
im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover im Stadthallen-Café (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Tel. 05 11/83 06 04).

HKG Deutsch Krone — Hannover

In den Monaten Juli und August 86 findet ein Treffen der Donnerst.-Runde (17. 7. und 21. 8.) im „Ihme-Blick“, Roesebeckstr. 1 nicht statt (Sommer-Pause).

Paul Thom, Tel. 05 11/49 48 14.

Hans Düsterhöft, Tel. 05 11/31 56 98.

Schneidemühl in Cuxhaven 30./31. August 1986 s. Seite 13!

Bielefeld, 20. September 1986:
Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger“, Turnerstr. 19.

LÜBECK: 24. Sept. 86, 16.00 Uhr
Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Lübeck, „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 26.

Heimattreffen der Dt. Kroner am 13. September 1986 in Recklinghausen.

Wichtiger Hinweis: Heimattreffen Recklinghausen 13. September 1986 findet nicht im Städt. Saalbau-Recklinghausen, Dorstener Str. 16, sondern in der **Vestlandhalle an der Herner Str. in Recklinghausen** statt.

Beginn 10.00 Uhr —
um 15.00 Uhr Feierstunde mit Totenehrung.

Ab 17.00 — 24.00 Uhr gemütliches Beisammensein.

Zum 33. Mal treffen sich hier Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone — insbesondere aus den Ortschaften: Freudenfier, Zippnow, Rederitz, Jagdhaus,

Heimatkreis Deutsch Krone 30 Jahre Patenschaft Bad Essen vom 31. Juli bis 3. August 1986

Donnerstag, 31. 07. 1986

17.00 Uhr „Schafstall-Willkomm“ im Schafstall, unterhalb Haus Deutsch Krone;

19.00 Uhr Empfang durch die Gemeinde Bad Essen und den Landkreis Osnabrück.

Freitag, 01. 08. 1986

9.00 Uhr Kreistagssitzung. Nachmittags Anreise bzw. zur freien Verfügung. 20.00 Uhr allgemeines Schülertreffen.

Samstag, 02. 08. 1986

10.30 Uhr Totenehrung und Kranzniederlegung (Essener Berg),

14.30 Uhr Dr. Thiele: „Reise durch die Heimat 1985“, / Vortrag und

15.15 Uhr Dr. Schmeling: „Entscheidende Jahre in Dt. Krone: 1933 — 1945“, 20.00 Uhr Bunter Abend mit Überraschungen;

Unser „Jugendwerk Dr. Ali Gramse“ verlost beim 30-jährigen Patenschaftstreffen — gestiftet vom Heimathaus e. V. — in den Häusern Deutsch Krone in Bad Rothenfelde/Bad Essen 1 x 7 Tage Übernachtung einschl. Benutzung Hallenschwimmbad, 10 x 3 Tage Übernachtung einschl. Benutzung Hallenschwimmbad **jeweils in einem Apparte-**

Liebe ehemalige Henkendorfer!

Nachdem unser erstes Treffen im September 1984 so wohl gelungen war, lädt uns Kurt Bursak zum 23./24. August wieder nach Eltville ein. Wer Zeit und Lust hat, kann auch schon am 22. 8. eintreffen. Es wäre schön, wenn alle wieder kämen, die vor anderthalb Jahren dort waren, die damals nicht kommen konnten und auch die, deren Adressen wir jetzt erst herausgefunden haben.

Bitte meldet Euch bei Kurt Bursak, Gelbes Haus, 6228 Eltville, Tel. 06123/2283 oder 5170 spätestens bis zum 1. 7. 86 an, damit er Übernachtungsmöglichkeiten besorgen kann. Auch ich würde

Briesenitz, Arnsfelde, Rose, Schrotz, Rosenfelde, Neu- und Alt-Lebehne und Umgebung.

Alle Landsleute, Angehörige und Jugendliche sind herzlich willkommen.

Anmeldung für Übernachtung ist zu richten an:

Verkehrsamt Recklinghausen, Kunitzstraße 23, oder Stadt Pressestelle Recklinghausen, Rathausplatz, Tel. 02361/587-1 oder 587-667

oder an **Edwin Mahlke, Maybachhof 11**, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/14531.

Spenden für Unkosten-Treffen Recklinghausen — bitte auf das Konto Edwin Mahlke, Recklinghausen, Eisenbahn Sparda Essen Konto Nr. 630681, BLZ 36060591.

ment, daher auch mit Kind!

Terminvereinbarung durch Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Tel. 05472/3596,

Die Nutzung hat ein Jahr Gültigkeit!
Sonntag, 03. 08. 1986

10.00 Uhr Gottesdienste, katholisch und evangelisch, wie bisher.

10.45 Uhr Platzkonzert,
11.15 Uhr **öffentliche Kundgebung**

vor dem Haus Deutsch Krone:

Totenehrung: Dr. Klomp —

Begrüßung: Heinz Obermeyer —

Grüßworte der Paten — Pommernlied: 1. und 5. Strophe (Text siehe Festprogramm) —

Festansprache:

Dr. Philipp von Bismarck,

Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft,

MdEP Straßburg —

Deutschlandlied: 3. Strophe;

Für die Kundgebung vor dem Haus Deutsch Krone ist die Teilnahme aller Heimatfreunde aus Stadt und Land im Kreise Deutsch Krone gerade in der Gegenwart eine heimatpolitische Pflichterfüllung!

Den Bürgern von Bad Essen ist hier zu dokumentieren, wie sehr wir alle die Übernahme der Patenschaft schätzen und alle Hilfe für Heimat-Gewährung zu würdigen wissen!

Nach der Kundgebung Mittagessen im Haus Deutsch Krone und Hotel Höger.

mich über eine kurze Nachricht freuen!

Wir wollen hoffen, daß wir uns alle gesund wiedersehen.

Ich grüße Euch in alter Verbundenheit herzlich

Eure ehemalige Lehrerin

E. Janetzke, geb. Mählan, Knatenser Weg 8, 3062 Bückeberg, Tel. 05722/6573.

Terminkalender 1986/Berlin:

Heimattreffen der Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone mit Heimatgruppe Märkisch Friedland:

Sonnabend, 20. Sept. 1986, 15 Uhr.

Treffpunkt: Ratskeller Charlottenburg (im Rathaus Charlottenburg), Inh. Heinz Rother, Telefon: 030/3425583, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

Beginn: Jeweils um 15.00 Uhr im **FIGUREN-SAAL.**

Freie Prälatur Schneidemühl

HANNOVER: 7. 9. 86, 14.00 Uhr

Heimatgottesdienst, „Heilig-Geist-Kirche“, Hannover 51-Bothfeld, Nigemannweg 18, anschließend Beisammensein im Pfarrheim.

FULDA: 21. 9. 86, 14.00 Uhr

Heimatgottesdienst, Kapelle des Bonifatiushauses, Neuenberger Str. 3/5, anschließend dort Beisammensein.

Pommerntage

1986

20./21. September in Lübeck-Travemünde

Zum 30-jährigen Patenschaftstreffen

So begann es —

Vor 30 Jahren, nämlich am 18. August 1956, übernahm der Altkreis Wittlage nach einstimmigem Beschluß des Kreistages im Saal der Burg die Patenschaft für den Kreis Deutsch Krone, „um damit die unlösbare Verbundenheit mit dem deutschen Osten zu bekunden.“ Die Urkunde überreichte Oberkreisdirektor Ehrenberg für den Deutsch Kroner Kreis an Dr. Gramse mit dem Wunsche: „Daß die Heimkehr nicht mehr fern sein möge!“ Für unsere Kreisstadt Deutsch Krone übernahm Bad Essen durch Dr. Meckfessel als Bürgermeister die Patenschaft. Er führte dabei aus: „Man wolle den Vertriebenen einen Platz schaffen, an dem sie sich stets treffen können im Gedenken an Heimat und Rückkehr.“ Die Übernahme der Patenschaft sei ein Ausdruck der Verbundenheit zwischen Ost und West und darüber hinaus eine nationale und christliche Aufgabe. Vor allem dürfe man nicht die Jugend ausschließen, ja werde ihr die Freundschaftshand entgegenstrecken und sie auch finanziell unterstützen.

Die Übergabe der beiden Urkunden erfolgte im neu hergerichteten Sitzungssaal der Burg nach einer Beethoven-Sonate. Anschließend begrüßte der greise Landrat des Kreises Wittlage, Franz Gieseke, ein Vertreter echt nieder-sächsischen Bauerntums, alle Anwesenden ganz herzlich und betonte, wie sich alles in alter Grenzmarktreue zusammengefunden habe. Zu den Ehrengästen zählten der frühere Schneidemühler Regierungs-Präsident Bachmann, Landrat Dr. Knabe, der Heimat-



18. AUGUST 1956: Dr. Gramse † überreicht dem damaligen Landrat Franz Gieseke † das Wappen des Heimatkreises Deutsch Krone. Aufnahme: Weißenborn

kreisvertreter Dr. Gramse, der Leiter der Heimatauskunftsstelle für den Regierungsbezirk Schneidemühl v. Münchow, der Kreisvorsitzende der PLM und BdV Freiherr v. Wangenheim, der Vorsitzende der Kreisgruppe Lübeck Paul Ladwig und von der Berliner-Gruppe Konrad Gramse. Die folgende Festansprache hielt Landrat Dr. Knabe. Er wies darauf hin, daß die Übernahme der Patenschaft durch den Kreis Wittlage keine bloße Geste, sondern ein Herzenswunsch der Beteiligten gewesen sei. Sie sei sinnbildlich für den „Willen des ganzen

deutschen Volkes, die Heimat wiederzugewinnen!“ So haben wir hier nicht das Gefühl, nur geduldet zu sein, sondern fanden auch eine zweite Heimat, einen „sicheren Hafen bis zu der Stunde der Heimkehr“. Dr. Ali Gramse stellte erfreut fest, daß Patenkreis und -stadt klar gezeigt hätten, wie sich beide praktisch die Patenschaft vorstellten. Er überreichte als Ausdruck des Dankes an den Wittlager Landrat ein geschnitztes Deutsch Kroner Kreiswappen und ein großes Stadtbild von Deutsch Krone an den Bad Essener Bürgermeister. Ein weiteres Geschenk übergab Paul Ladwig: einen genauen Stadtplan von Deutsch Krone. Konrad Gramse beglückwünschte seine Landsleute zur glücklich erhaltenen Patenschaft. Mit einem stimmungsvollen Musikstück klang diese Feierstunde aus.

Zum anschließenden eigentlichen Deutsch Kroner Kreis- und Stadttreffen waren etwa 1.000 Landsleute erschienen. So rief die Heimat und viele, viele kamen. Die Wiedersehensfreude kannte kaum Grenzen. Mit einem ausgedehnten Festprogramm wurden dann noch der 19., 20. und 21. August 1956 verschönert. Zudem klärte man in unserer Patenstadt Bad Essen noch die Schuljugend über Sinn und Zweck der Patenschaften zwischen Ost und West auf. Dabei sorgte der Leiter der dortigen Mittelschule noch dafür, sie über die Lage und Eigenschaft unseres Heimatkreises Deutsch Krone aufzuklären. Jedenfalls ist noch heute eine derartige Belehrung der jüngeren Generation nur zu begrüßen, um der Jugend auch weiterhin Ostdeutschland nahe zu bringen. Und die Wahl dieses Patenkreises war wohl auch richtig, weil der Regierungsbezirk Osnabrück und heutige Großkreis rund 8.000 Ostdeutschen eine neue Heimat gab. So kann in Bad Essen bei den 2-jährigen Treffen weiter das Unrecht der Vertreibung genannt,



der Anspruch auf die alte Heimat bekundet, ein Wiedersehen mit Verwandten und Freunden ermöglicht und ein Bekenntnis zum alten Deutschland abgelegt werden. Damit bekamen wir Vertriebenen eine Fahrte, die unsere Not als Deutsche „mit Deutschland“ erträglicher machte.

Wie sieht es heute aus?

Seit etwa 15 Jahren, der sozial-liberalen Koalition, gilt ein Verzicht auf Ostdeutschland nicht mehr als Verrat an unserem Volk und Vaterland. Eine bedauerliche Entwicklung, die noch weiter von den Grünen und linken Intellektuellen in Presse, Rundfunk und Fernsehen gefördert wird. Sicher geht diese Rechnung von der Zerstümmelung Deutschlands für alle Zeiten von der Geschichte her gesehen nicht auf. So träumte schon Johann Gottfried Herder von einem gemeinsamen „Vaterland“. Er schrieb: „O Kaiser! Du von 99 Fürsten und Ständen / wie des Meeres Sand das Oberhaupt, gib uns wonach wir dürsten, ein deutsches Vaterland!“ Und v. Weizsäcker definierte im Rheinischen Merkur / Christ und Welt, Nr. 36, vom 31. August 1985, die „Nation als den prägenden Rahmen der Zugehörigkeit zu einem Volke, seiner Sprache und Kultur, der gefühlsmäßigen Zuneigung zu seiner Existenz, die Treue begründet und rechtfertigt.“ Der Volksbildner Anton Heinen ließ im Jahre 1919 schreiben: „Ich schaue mir die deutschen Menschen an, und es fällt mir das Wort Goethes auf die Seele, von dem Volk, das so ehrenwert und echt ist im Einzelnen und so miserabel im Ganzen. Wie oft ist dieses Volk wie närrisch hinter einer Formel, hinter einer Einbildung hergelaufen und hat sich um die Formel gegenseitig die Köpfe entzweigeschlagen. Wie leicht läßt sich dieses Volk für eine Idee begeistern und fällt dann den hochtönenden Phrasenhelden in die Finger, die es heute für Partikularismus und morgen für Spartakismus mißbrauchen.“ So darf man seit einiger Zeit vor Verzichtlern bei uns kaum noch die Worte vom deutschen „Vaterland“ oder vom „Patriotismus“ gebrauchen, ohne als reaktionär oder als Ewiggestriger gebrandmarkt zu werden. Umsomehr müssen wir vertriebenen Ostdeutschen mit vielen treuen Heimatverbliebenen künftig noch mehr gegen diese Unmoral kämpfen. Was diese Wertegemeinschaft betrifft, so sei bei aller Problematik der sog. politischen Kultur noch Jürgen Wahl zitiert, der über manche Entwicklungen in der Bundesrepublik schreibt: „Wer den Staat betrügen und die Sozialversicherung ausnehmen kann, wird bewundert. Gejauchzt wird, wenn ein Staatsmann sich rühmt, nicht das Vaterland, sondern seine Frau zu lieben, beides zu lieben ist nicht Mode.“ Und dieser moralisierende Artikel schließt mit den Worten: „Berufe, die Verzicht, Zurückhaltung und Treue zu unserem Vaterland fordern, seien nicht attraktiv.“ Doch tröstlich bleiben noch immer und werden auch weiter von vielen Deutschen die Worte von F. Schiller beherzigt: „Ans Vaterland, ans teure schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Hier sind die

starken Wurzeln deiner Kraft!“ Dennoch kennen die Lehrbücher unserer modernen Pädagogik nicht mehr das Wort „Vaterland“, doch von ihm redet erfreulicherweise noch immer unser Bundeskanzler Dr. H. Kohl. Dafür sprechen diese Lehrbücher von der politischen Bildung als von einem „planmäßigen Teil weltanschaulicher Sozialisation“, deren Ziel u. a. „Loyalität“ sei, bis zur Erwachsenenbildung, die als politische Förderung im Grunde nur noch Institutionenkunde ist, d. h. den „Zusammenhang zwischen Politik und Befriedigung der primären Bedürfnisse“ aufzuzeigen und zu „erörtern“ habe, macht deutlich, warum wir uns heute schwer tun, vom deutschen Vaterland zu sprechen. Daß eine solche patriotisch-definitäre Entwicklung stattgefunden hat, muß allein auf dem zu Beginn erwähnten Hintergrund gesehen werden. Die ideologische Vereinnahmung und die Desavouierung der Werte von Heimat, Vaterland, Deutschland sind — unter Einfluß der Spaltung und Vertreibung — der Grund für die vielerseits gepflegte Meidung, Verdrängung, Ausmerzungen oder gar Verhöhnung des Gemeinen. So weit sind wir bei einem gewissen Teil unseres Volkes gekommen.

Das müssen wir künftig tun!

Die in der jüngsten Zeit aufbrechende neue Heimatbegeisterung signalisiert eine Rückkehr, wenn auch zunächst im sog. „Nahbereich“. Sie läßt aber hoffen, weil Überreizung bzw. Verdrängung aus den „Urkräften der Mitte“ Widerstand produziert. Diese Widerstandskräfte gilt es zu stärken, damit unsere Liebe zum Vaterland, zur Heimat nicht nur eine Deklamation bleibt, sondern ein Impuls, der die Waage wieder ins Gleichgewicht bringt. Dabei sind weder Nationalismus noch Internationalismus unser Ziel, sondern ein Vaterland, dessen Bürger sich mit ihm bewußt identifizieren, welche zugleich jedem anderen und Anderssein Achtung erweisen. Durch überspitzten Nationalismus wurde Europa in diesem Jahrhundert mehrmals vom Blute der Jugend getränkt. Daher schließt Würde immer den Respekt vor anderen Völkern ein, verlangt ihn aber auch vor sich selbst.

Aus solcher Sicht müssen wir dieses, unser Vaterland, wieder lieben bzw. lieben lernen, d. h. um mit Matthias Claudius zu sprechen: „Beim Namen Vaterland schlägt mir das Herz. Und mein Gesicht wird feuerrot.“ Lieben aber können wir nur das, was jeder kennen gelernt hat, also nicht nur das fremde, sondern auch das eigene Land. Es in seinen geographischen und geologischen Formen zu studieren: die Vielfalt seiner Landschaften, vom Meer bis zu den Bergen. Ist es nicht ein Jammer, daß

viele junge Menschen kaum noch wissen, wo Halberstadt, Dresden, Wismar, Stettin, Schneidemühl, Königsberg, Waldenburg oder Breslau liegen. Dabei gilt es, die regional geprägten Menschen mit ihren Sitten und Gebräuchen, aber auch ihren wirtschaftlichen und sozialen Strukturen zu unterscheiden, die gerade ob dieser Pluralität der deutschen Städte und Landschaften Reichtum veranschaulichen.

Daher muß Geschichte wieder studiert werden, selbst wenn in der Bundesrepublik viele den moralischen Wert der Geschichtskennntnisse, d. h. ihren „Besserungseffekt“ bezweifeln. Doch sollte man das Wort des Pädagogen J. F. Herbart nicht überhören: „Die Geschichte soll die Lehrerin sein; und wenn sie es nicht ist, so tragen die Junglehrer der Geschichte einen großen Teil der Schuld.“ Die deutsche Literatur — von den früheren Zeiten über die Klassiker bis ins Moderne — hat das Denken, Fühlen und Wollen, den Geist der Nation in Worte gebannt, zum Klingen gebracht und uns für immer eine Schatztruhe vererbt, aus der künftige Generationen Neues und Altes hervorholen können. Deutschland — das sind seine Forscher und Wissenschaftler, seine Techniker und Ingenieure, seine Arbeiter, Angestellten und Bauern, deren Leistungen zum Wohlstand des eigenen Landes, aber auch der Welt beigetragen haben und weiter beitragen. So dürfen wir auf sie stolz sein, die als Pioniere einem humanen Fortschritt gedient haben. Dazu sollen auch nicht die Melodien von Beethoven, Bach, Wagner sowie die Malereien von Dürer, Cranach und vielen weiteren vergessen werden. Deutschland — das sind Dome und Kirchen, Burgen und Häuser, Städte und Dörfer, das ist die geordnete und von Generationen gepflegte Heimat, die zu schauen uns noch immer glücklich und reich macht.

Alle diese Felder des geistigen Deutschlands aber sind dimensioniert auf das Ganze, dessen Grenzen sich nicht durch politische Zeitläufe bestimmen lassen, so daß noch jene Stämme eingeschlossen sind und immer Teil des Ganzen bleiben, deren Erde auch heute von anderen Völkern bewohnt wird. Darum gilt es, das Kulturgut dieser — in langen Perioden und unter großen Entbehrungen sowie mit Schmerzen und Leid erworbenen — unserer Ostprovinzen zu wahren und sie als gemeinsames Erbgut des deutschen Volkes noch immer zu sehen.

Handeln wir weiter in diesem Sinne, also Vertriebene und Verbliebene, wie es sich die Väter bei der Schaffung der Patenschaft für das Deutsch Kroner Land mit seiner Kreisstadt Deutsch Krone vor 30 Jahren wünschten und kämpfen wir heute noch intensiver für eine friedliche Rückgewinnung unserer ostdeutschen Heimat, so gehören vom Völkerrecht her gesehen, die Ostprovinzen und Mitteldeutschland eines Tages ganz sicher wieder zu Gesamtdeutschland!

Dr. Alois Gerth, 5787 Olsberg 1, Dresdenerstraße 29.

So begann es —

Wie sieht es heute aus?

Das müssen wir künftig tun!

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/44 46
Heimatkreiskartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 054 72/35 96



Heimatkreis Deutsch Krone: Vor-
sitzender Heinz Obermeyer, 4504
Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.
05401/9414 und Bad Rothenfelde,
Hs. Deutsch Krone, Tel. 054 24/611.

Spenden für soziale Zwecke
bitte auf das Konto „Verein Deutsch
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“,
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell
Spendenquittung anfordern bei **Max
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620
Castrop-Rauxel, Tel. 02305/31083**).

Liebe Heimatfreunde!

Vor einigen Monaten haben wir aus
den „Erinnerungen aus der guten alten
Zeit“, verfaßt von Hfdn. Helene v. Lueder,
geb. Timmermann, 2000 Hamburg 52,
Gerstenbergstr. 8, einige Schilderun-
gen über ländliches Brauchtum im HB.
veröffentlicht. In den Erinnerungen wird
auch über die Verhandlungen berichtet,
die 1936 bis 1939 wegen der Erweiterung
des benachbarten Truppenübungsplatz-
Geländes geführt wurden und die Auf-
lösung des Gutsbetriebes und den Ver-
kauf des Landbesitzes im Westfalenhof
zur Folge hatten: „Die Eltern hatten es
aufgegeben, nach einem Ersatzgut zu
suchen. Es war inzwischen 1939 gewor-
den, und die Räumung des Hauses war
auf den 31. 12. 1939 festgesetzt worden.
Im Sommer 1939 waren wir zum letzten
Mal alle im Westfalenhof versammelt. Bei
Kriegsausbruch am 1. 9. 1939 waren wir
in alle Winde zerstreut.“

Hfdn. Ursula Doege (geb. in Rederitz)
5000 Köln 41, Erkelenzer Str. 5, hat zu
dem Bericht über ländliches Brauch-

tum im HB.-Sept. 85 Stellung genom-
men: „Meine Kindheitserinnerungen an
diesen Ort (Westfalenhof) sind leider
nicht so romantisch wie berichtet. Ich
habe diesen Ort als Stätte des Grauens
und Leidens kennengelernt und habe die
qualvollen Schreie heute noch in Er-
innerung. Beim Lesen des Artikels fiel mir
jedoch das Zitat ein: „Was Du ererbst von
Deinen Vätern, das halte heilig.“ Unsere
Großväter förderten den Bau der kath.
und evang. Kirchen in Rederitz. So
wurden in diesen Kirchen auch Dankes-
gottesdienste zum Erntefest gefeiert.
Wurden beide Kirchen als Vergeltungs-
maßnahmen für die Missetaten im West-
falenhof zerstört?“ Ich habe Rederitz
schon von Kindheit an etwa 1915 ken-
nengelernt und im Gasthof Schewe
oftmals Rast gemacht und dort gern
Billard gespielt. 1933 habe ich kurz-
fristig Gelegenheit gehabt, die Gegend
um den großen und kleinen Büssensee
ausgiebig kennenzulernen und an Plä-
nen zur Ausarbeitung wasserbautechni-
scher Sperr- und Verteidigungsanlagen
mitzuwirken. Rederitz bildete ja einen
Eckpunkt im Zuge des Pommernwalls.
Wie später die Kampfhandlungen in
diesem Raum verlaufen sind, entzieht
sich meiner Kenntnis. Vielleicht kann ein
HB.-Leser aus eigener Erfahrung oder
anderen authentischen Quellen darüber
Näheres berichten.

Meine Frau hat mir auszugsweise die
„Geschichte vom Bärenfang“ von Eugen
Wedell, veröffentlicht in der pomm.
Zeitung, empfohlen und bemerkt ein-
leitend dazu:

Wir Aufbauschüler gingen während
der Schulzeit oft die Südbahnhofstr.
entlang und hatten dort eine ganz
besondere, schöne Augenweide, die
Landwirtschaftsschule, die zu damaliger
Vorkriegszeit eines der schönsten, neu-
en Gebäude in unserer Heimatstadt war
und es heute noch ist; Blickfang die
Spitzbögenarkaden, der große Rasen-
platz davor, dicht von Birken umstanden.
Wir Mädchen konnten dort auch Kurse
für Hauswirtschaft und Kochen belegen.

„Als Direktor, Herr Stebut, Chemie-
unterricht im Winterhalbjahr 1937/38 gab
und wie immer in seinen Lehrfächern mit
Temperament die Schüler mitzureißen

**sich Tag und Uhrzeit vormerken, um
an dieser immer eindrucksvollen Feier-
stunde teilzunehmen, zumal Hermann
Löns ja viele Jugendjahre in Dt. Krone
verbracht hat.**

Man könnte den Besuch der Feierstun-
de auch mit einer Besichtigung des
Vogelparkes in Walsrode verbinden.

Im Heidemuseum Walsrode, Hermann
Lönsstr. 2 ist jetzt auch das Hermann-
Löns-Zimmer fertig eingerichtet. Neben
den von Löns benutzten Möbeln sind
Bücher von und über Löns ausgelegt.
Kopien von Lönsbriefen, Fotos und
andere an den Dichter erinnernde Ge-
genstände fanden hier ihren Platz.

Sibylle Kuhnhardt, 2127 Echem, Hä-
genhorstweg 1.



Hfdn. Hildegard Sperling, 1000 Berlin
33, am Hirschsprung 4, stellte uns ein
Bild ihres verstorbenen Vaters Adolf
Sperling zur Verfügung, der viele Jahre 1.
Bürgermeister unserer Heimatstadt Dt.
Krone war und sich um ihre Entwick-
lung und Förderung verdient gemacht
hat. Das Foto soll in der Heimatstube in
Bad Essen an der Honoratiorenwand
seinen Platz finden.

verstand, war es eines Tages der Lehr-
plan: Alkohol C₂H₅OH. Zu damaliger Zeit
hatten die 17-jährigen Schüler noch
keine Erfahrung mit Alkohol gemacht,
zumal den hochprozentigen Wässer-
chen. Doch es bot sich sehr schnell
persönliche Gelegenheit, das nachzu-
holen. Herr Stebut hielt einen Licht-
bildervortrag in Zippnow und nahm 2
interessierte Internatsschüler, Eugen
Wedell und Alfons Ribcinski aus Rose,
mit, die ihm bei den Vorführungen hilf-
sbereit zur Seite standen. Zippnow liegt
etwa 25 km von Dt. Krone entfernt am
Rande des damals neuen Truppen-
übungsplatzes Groß-Born, der heute von
den Russen benutzt wird. Es wurde wie
immer bei diesen sehr beliebten Vor-
trägen ein lebhafter Abend, begeisterte,
lernerfrige Zuhörer, anregende Dis-
kussionen. Da jedoch der Gastwirt des
Schützenhauses, wo der Vortrag statt-
fand, ein Ostpreuße war, verbanden die
beiden Schüler dann in nachfolgender,
gemütlicher Runde das Soeben in der
Schule Gelernte mit der Praxis und
probierten den Bärenfang. Dieser mit
Honig gesüßte, 35-prozentige Alkohol
mundete so vortrefflich, daß die beiden
den Trinkangebot kein Nein ent-
gegenbrachten und bald begeisterte
Ostpreußen wurden. Die Folgen merkten
die 17-Jährigen aber erst, als sie
wieder vor der Schule in Dt. Krone ange-
kommen waren und aus dem Auto aus-
steigen mußten. Die Garagenwand
schwankte bedenklich, aber viel und tief
eingeatmete Frischluft half, den Zustand
soweit zu besiegen, daß das Diasgerät

bitte umblättern ▷

17. 8. 86 Feierstunde am Lönsgrab

Bedingt durch die Feiern zum 1000-
jährigen Bestehen der Lönsstadt Wals-
rode ist die traditionelle Feierstunde am
Lönsgrab im Tietlinger Wacholderhain (3
km westlich von Fallingbostal, alles ist
gut ausgeschildert) auf Sonntag, den 17.
8. 86, 11.00 Uhr vorverlegt worden.

Den Festvortrag hält Professor Dr. H.
Köpp, Präsident der Nordd. Naturschutz-
akademie. Mitwirkende sind ein Chor-
ensemble und die Jagdhornbläser des
DJV. Fallingbostal.

Alle Dt. Kroner sind über den Heimat-
kreis Mitglieder im Hermann-Löns-Kreis.
|Wer sich in der Nähe aufhält, sollte

und die beiden Helden unbeschädigt in die Schule kamen. Mit Begeisterung wurde von dem Abend am nächsten Tag in der Klasse berichtet, vor allem aber die richtigen Lehren für alle Zukunft daraus gezogen.“

Inzwischen hat am 30. 5. 86 auch unser immer einsatzbereiter, treuer Hfd. Dr. Ernst Steffen, 3200 Hildesheim, Angerburgerstr. 39, sein 75. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar schreibt aus diesem Anlaß: „Viele Dt. Kroner haben mich mit herzlichem Gedenken erfreut. Alle kann ich nicht aufzählen, aber erwähnen möchte ich doch, daß 3 ehemalige Mitschüler mit ihren Frauen gekommen waren: Günter Behnke aus Hildesheim, Kurt Meißner aus Detmold und Albrecht Willers aus Wedel. Und Käthe Kietzke, geb. Haedke, und Gisela v. Tesmar, geb. Preuß, hatten mich nicht vergessen. Beide sind 1917 mit mir in die „Stadt. höhere Mädchenschule“ eingeschult worden.“

Hfd. Heinz Pommerening, 7000 Stuttgart 1, Bronnackerstr. 13, schreibt: „Wie ich erst heute erfuhr, ist mein Jugendfreund, der aus Jastrow stammende Professor Dr. Walter Rüniger, zuletzt tätig an der Freien Universität Berlin, schon am 5. 7. 1984 verstorben.“

Lt. besonderer Mitteilung von Hfdn. Sibylle Kuhnhardt, 2127 Echem, Hägenhorstweg 1, in diesem HB. findet die diesjährige Feierstunde am Lönsgrab am 17. 8. 86 statt. Wir Dt. Kroner waren im Vorjahr nur schwach vertreten; hoffentlich ist unsere Teilnahme diesmal angemessener. Hermann Löns' Geburtstag liegt am 29. 8. 120 Jahre zurück. Von der Schönheit des Dt. Kroner Landes kündigt auch ein lebenswerter Artikel von Marie Matthias auf der Titelseite der Mese-ritzer Kreiszeitung vom 6. Juli 1926, den uns der Schriftleiter im Hermann-Löns-Kreis, Fritz Klein, Hannover, über Hfdn. S. Kuhnhardt zur Verfügung gestellt hat. Ich hoffe, darüber sowie einige Beiträge der Hfdinnen Dorothea Henzel-Ottlitz, Mieke Krüger und Ursula Saul bald berichten zu können.

In heimatlicher Verbundenheit
Euer Hans Jung

Neue HB-Bezieher:

Griesbach, Wolfgang (Flott-5) 2903 Bad Zwischenahn, Wagnerstr. 9. statt verst. Vater Erich. — **Klawonn**, Helmut (Dt. Krone) 6117 Schafheim, Sporthallenstr. 2. — **Piske**, Otto (Jastrow) 3500 Kassel-Ndzw., Korbacher Str. 49. — **Bronder**, Ursula, geb. Gohr (Mark Brandenburg) 4500 Osnabrück, Rheiner Landstr. 61 statt verst. Mutter Martha Gohr — Lubsdorf. — **Ahrens**, Eva. verw. Adam, geb. ? (Tütz) 2000 Hamburg 54, Rimbartweg 20a. — **Priske**, Werner (König-38) 4600 Dortmund 16, Friedlinghausweg 22. — **Gaßner**, Ludwig (?) 8961 Buchenberg 1, Allgäu, Rathaussteige 3. — **Meier**, Edith (?) 3302 Cremlingen OT. Hemkenrode, Dorfstr. 12. — **Brill**, Gerhard (Jastrow) 4470 Meppen, Sachsenweg 4. — **Menard**, Ulrich (Schloppe) 2000 Hamburg 53, Franzosenkoppel

1046. — **Blümke**, Paul (Schloppe) 2730 Weertzen Nr. 7. — **Menard**, Wolfram (Schloppe) 2800 Bremen 33, Fritz-Haber Str. 16. — **Mittelstaedt**, Gerhard (?) 6710 Frankenthal, Ganghoferstr. 42 statt verst. Schw. Mutter Ida Gennrich (?). — **Formella**, Maria, geb. Spohrs (Tütz) 5501 Wiltingen, Dehenstr. — **Mielke**, Pauline, geb. Köppe (Tütz) 3307 Schöppenstedt, An der Bleiche Nr. 14. — **Hiller**, Kuni-gunde (Tütz) 8870 Günzburg, Wagner-gasse 8.

Spenden ja aber nur „direkt“!

Wer den Menschen in den alten deutschen Ostprovinzen wirklich helfen will, soll seine **Spenden nur direkt an die Menschen senden!**

Von den Sachen, die von der Kirche, dem Deutschen Roten Kreuz, den Gewerkschaften gesammelt werden und dann den polnischen Kirchen und anderen Organisationen übergeben werden, sind viele in völlig falsche Hände geraten.

Zum Beispiel sind Tausende von den Deutschen Paketen in Vietnam aufgetaucht — mit Grüßen der kommunistischen Partei Polens an die Bruderpartei in Vietnam!

Adressen von Deutschstämmigen sind bei den Organisationen der Vertriebenen und beim Verein für die Deutschen im Ausland (VDA) zu erfahren. — Dr. med. dent. Joachim Thiele, 2879 Neerstedt i. Oldbg. über Wildeshausen, Fernruf: (04432) 333.

Historie des Gymnasiums Deutsch-Krone (1665 — 1945) Von Oberstudienrat i. R. Erich Furchtbar, Wacholderstr. 35, 7172 Hesselthal.

„Omnia sponte sua, absit violentia rebus“ —

ein Wort des Pädagogen J. A. Comenius möge der Darstellung vorangestellt werden, er war ja Zeitgenosse der Gründer unserer Schule.

1535 war die katholische Pfarrkirche in eine evangelische umgewandelt worden, aber schon mit Beginn des 30-jährigen Krieges kommen Jesuiten nach Deutsch-Krone u. leiten dort die Gegenreformation ein. Sie gründen eine Schule „auf dem Mönchsberge“ im Jahre 1665. Dieses Jahr wurde 1965 bei der 300 Jahrfeier des Gymnasiums als sein Gründungsjahr angesehen. „Gymnasium“ hieß die Schule damals natürlich noch nicht. Dennoch war Latein die Hauptsprache an ihr. Der Adel schickte seine Jungen dorthin, um sie für Staatsämter vorzubereiten. Selbst der evangelische Starost von Unruh schickte seine Söhne dorthin. Für den guten Besuch spricht die Tatsache, daß die Schüler 1686 in zwei „Fähnlein“ geteilt wurden. 1713 zählt die Schule 95 Schüler. —

Einsender:

Dr. med. Ernst Steffen, Angerburger Straße 39, 3200 Hildesheim, Telefon 05121/85155.

Deutsch Kroner Stube:

Sachspenden sind am vorranglichsten, wenn auch als Leihgabe.

Bitte schicken Sie Sachspenden an Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen. —

N. B. Und wenn Sie sich sicherlich von manchem nur sehr schwer trennen können, dann geben Sie es als „Leihgabe“ oder auch „Dauer-Leihgaben“ — mit dem namentlichen Eigentumsvermerk und Sie selbst und Ihre Familie werden bei jedem Besuch in Bad Essen hieran eine besondere Freude haben!/
A. D.

Bei der Einrichtung der Stube durch **Geldspenden** zu helfen und mitzuwirken ist besonders wichtig. Diese Geldspenden werden ausschließlich für die neue Stube verwandt.

Geldspenden, bitte, nur auf das Konto „Verein Deutsch Kroner Heimathaus e. V., Bad Essen, Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 26550105), Konto-Nr. 2020022 unter dem Kennwort „Deutsch Kroner Stube im Schafstall“.

Allen Spendern im voraus herzlichen Dank!

Weitere Geldspenden gingen ein von:
Ruth Bleser, Fleischmannpl. 11, 8500 Nürnberg 90, geb. Austin (Dt. Krone). — Elisabeth Patzke, Hubertusstr. 20, 4703 Bönen (Kl. Nakel). — Ursula Gramse, Waldstr. 9, 3167 Burgdorf/Ehlershausen (früher Dt. Krone).

„Absit violentia rerum“ ist das pädagogische Konzept des Comenius. Indessen heißt es 1737/39, daß Unruhen der Schüler gegen die Disziplin stattfinden. Neben den kirchlichen (Gegenreformation) u. staatlichen (Schweden — Polen) Gegensätzen blieb Unruhe unter den Schülern nicht aus. Die politische Entwicklung führte 1773 zur Auflösung des Jesuitenordens. — Bei der ersten polnischen Teilung war Deutsch Krone an Preußen gefallen, dabei wurde die Jesuitenschule katholisches Gymnasium, zum erstmalig wird das Wort „Gymnasium“ gebraucht, also ab 1781. — „Allgemeines Reglement für die in Westpreußen statt der ehemaligen Jesuitenkollegien etablierten katholischen Gymnasien.“ Als „Trostpflaster“ war darin zugesichert, daß alle Zeit eine katholische Leitung zu besorgen sei, eine Vorschrift, die bis auf die Zeit 1933/45 gegolten hat. Dr. M. Rohwerder hat die „series directorium“ nach einer Handschrift der Posener „bibliotheca rusziana“ getreu aufgezeichnet u. kommentiert. Zum Zeitpunkt des Reglements von 1781 gibt es noch den ersten Jahresbericht. 6 Klassen mit den Sprachen Deutsch, Polnisch u. Latein. Hier ist noch nachzutragen, daß der Dichter Ewald v. Kleist von 1725 bis 1729 die Schule besuchte. —

1798/99 kommt es zum Neubau auf dem „Bürgermeisterberg“, zu ihm gehört nun das Aulagegebäude im Nordflügel. Diese Entwicklung findet ihr Ende

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

98 Jahre am 6. 9. Hfdn. Emma **Schirm** (Löns-1) 2300 Kiel 14, Jachmannstr. 19.

90 Jahre am 4. 9. Frau Anna **Grams**, geb. Hinz (Henkendorf) 2000 Norderstedt 1, Alter Kirchweg 25a. — Am 16. 8. Hfdn. Anna **Manthey**, geb. Lück (Mehlgast) 7968 Saulgau 1, Friedberger Str. 2.

89 Jahre am 19. 8. Oberförster a. D. Richard **Petri** (Jagdhaus) 6238 Hofheim/Ts., Kantstr. 9. — Am 20. 8. Frau Hedwig **Kallies**, geb. Kaatz (Stabitz) 5630 Remscheid 1, Schwelmerstr. 71 „Haus Abendfrieden“. — Am 21. 8. Frau Johanna **Rittwagen**, geb. Windel (Kurmark 9) 3300 Braunschweig, Helgolandstr. 59a. — Am 4. 9. Hfd. Friedrich **Schulz** (Tütz) 4400 Münster, Cheruskering 50. — Am 9. 9. Hfdn. Helene **Groß**, verw. Bott, geb. Kalus (Freudenfier) 4100 Duisburg 18, Krämergasse 2. — Am 8. 9. Hfdn. Gertrud **Jahnke**, geb. Falkenburg (Jastrow/Fledern) 6078 Neu-Isenburg 2, Stieglitzstr. 21.

88 Jahre am 16. 8. Hfd. Albert **Krüger** (Jagdhaus) DDR 2031 Fritzenow, Kr. Demmin, bei Tochter Fr. Elisabeth Pilo. — Am 28. 8. Frau Martha **von Gostkowski**, geb. Loga (Tütz) 3101 Hambühren, beim Sohn Harry. — Am 29. 8. Rektor a. D. Otto **Pophal** (Lüben/Dt. Krone) 1000 Berlin 41, Lutherstr. 14. — Am 5. 9. Frau Maria **Ruth** (Stranz) 2330 Eckernförde, Admiral-Scheer-Str. 6 mit Schw. Olga. — Am 4. 9. Hfdn. Maria **Wudtke**, geb. Rypczinski (Lebehnke) 5000 Köln 90, Urbierweg 1.

87 Jahre am 26. 8. Frau Gertrud **Medenwald**, geb. Polke (Walter-Kleemann-Str. 4) 2000 Hamburg 56, Storchenheimweg 3. — Am 22. 8. Frau Erna **Bluhm**, geb. Wiese (Lebehnke) DDR 2800 Ludwigslust, Clara-Zetkin-Str. 15. — Am 2. 9. Frau Helene **Dobbeck** (Tütz) 4240 Emmerich, Baustr. 14. — Am 27. 8. Hfdn. Agnes **Polzin**, geb. Kühn (Dyck) 5210 Spich-Troisdorf, Hubertusstr. 9. — Am 28. 8. Hfdn. Agnes **Cich**, geb. Hannemann (Lebehnke) 5020 Frechen, Im Klarenpesch 11.

86 Jahre am 18. 8. Frau Maria **Heymann**, geb. Polzin (Tütz-Abbau 6) 5063 Overath-Marialinden, An den 7 Linden 15. — Am 18. 8. Frau Helene **Quade**, geb. Bethke (Dt. Krone) DDR 8900 Görlitz, Leipziger Str. 14. — Am 6. 9. Frau Kleopha **Prelwitz**, geb. Otto (Lebehnke) DDR 2031 Heydendorf, Kr. Demmin. — Am 7. 9. Frau Erna **Quast**, geb. Wiese (Johannistal) 2401 Zarpn, Kr. Stormarn. — Am 12. 9. Hfd. Paul **Schendel** (Dietr.-Eck-Sdlg. 34) 2370 Büdelsdorf, Eichstr. 7. — Am 22. 8. Hfd. Ernst **Stolp** (Jastrow-Abbau) 2059 Büchen, Plaggental 4. — Am 9. 9. Hfdn. Maria **Egtermeyer**, geb. Welschhof (König-50) 4005 Meerbusch 3, Weingartsweg 6 b/Ki. Fam. Erich Steves.

85 Jahre am 19. 8. Frau Erna **Müller** (Märk. Friedland) DDR 2200 Greifswald, Gützkower Landstr. 69, Odebrechtstift-Haus 1. — Am 30. 8. Frau Frieda **Hirseland**, geb. Hartwig (Schloppe) 6900 Heidelberg, Dantestr. 50. — Am 23. 8. Hfdn. Meta **Pukall** (Jastrow) 2370 Büdelsdorf, Friedhofsallee 7.

84 Jahre am 21. 8. Frau Maria **Reinke**, geb. Lütke (Lebehnke) DDR 2030 Sophienhof, Pf. 53 Loitz. — Am 23. 8. Hfd. Franz **Quade** (Königstr.) 4503 Dissen, In der Grund 9. — Am 27. 8. Lehrer a. D. Hermann **Krause** (Hasenberg) 2172 Lamstedt, Gartenstr. 14.

83 Jahre am 5. 9. Hfdn. Maria **Groth**, geb. Fritsch (Lebehnke) 6072 Mansching, Gartenstr. 9. — Am 17. 8. Hfd. Friedrich **Mock** (Trift) 3180 Wolfsburg, Robert Koch Str. 8. — Am 22. 8. Hfdn. Anna **Prodöhl**, geb. Flörke (Rose) 4000 Düsseldorf 13, Tußmannstr. 102 — Altenkrankenhaus.

82 Jahre am 12. 9. Tischler-Meister Ernst **Beyer** (Schloppe) 6277 Marienheide, Lepepestr. 52. — Am 18. 8. Frau Frieda **Seehafer**, geb. Seehaber (Gottbrecht 1a) 3131 Woltersdorf Nr. 131. — Am 24. 8. Frau Anna **Klegin**, geb. Damnitz (Märk. Friedland) 2353 Nortorf, Gr. Mühlenstr. 12. — Am 25. 8. Hfd. Josef **Tetzlaff** (Tütz) 1000 Berlin 13, Heckerdamm 283c. — Am 26. 8. Frau Helene **Bork**, geb. Panske (Krumfließ) 5800 Freiburg, Elsässer Str. 33. — Am 2. 9. Frau Frieda **Vogelsang**, geb. Lütke (Märk. Friedland) 5630 Remscheid, Überfeldstr. 20. — Am 3. 9. Hfd. Franz **Möller** (Stibbe) 2000 Wedel/Holst., Am Rain 16. — Am 20. 8. Hfdn. Charlotte **Mallach**, geb. Müller (Lubsdorf) 4730 Ahlen/Westf., Königsberger Str. 4, bei Tochter Waltraud.

81 Jahre am 27. 8. Hfd. Paul **Erdmann** (Bergstr. 9) 4420 Coesfeld, Paheweg 24. — Am 27. 8. Frau Maria **Gagelk**, geb. Wudtke

(Lebehnke) 6090 Rüsselsheim, Ernst-Barlach-Str. 11. — Am 31. 8. Baurat Walter **Asch** (Friedrich 5) 3470 Höxter, Schillerstr. 6. — Am 2. 9. Hfd. Paul **Riebschläger** (Wittkow) DDR 2821 Setzinp. 127. — Am 4. 9. Hfd. Alfred **Sabe** (Märk. Friedland) 4515 Ostercappeln, Rudolf-Schoer-Str. 1. — Am 5. 9. Hfd. Kurt **Domke** (Briesenitz) 3111 Melzingen-Schwiebau. — Am 8. 9. Fr. Emma **Schacht**, geb. Zarbock (Zippnow) 3000 Hannover-Limmer, Brunnenstr. 18. — Am 2. 9. Hfd. Friedrich **Woidke** (Sagemühl, Schloppe) 4763 Ense-Oberrense, An der Vogelstange 18. — Am 14. 9. Hfdn. Else **Bierig** (Märk. Friedland) DDR 3251 Hakeborn, Knappenstedter Str. 66.

80 Jahre am 29. 8. Hans **Radunz** (Rathaus 7) 6502 Wiesbaden-Kostheim, Passauer Str. 36. — Am 4. 9. Frau Gertrud **Meyer**, geb. Hartwig (Schloppe) 3015 Wenningsen, Pfingstanger 2. — Am 10. 9. Hfd. Alex **Wiese** (Markt 4) 4156 Willich 2, Gartenstr. 4b. — Am 29. 8. Hfd. Paul **Stanke** (Tütz) 5600 Wuppertal-Barmen, Hans-Gerlach-Str. 4. — Am 15. 9. Hfd. Erich **Holtz** (Königsberger-47) 3012 Engelbostel-Langenhagen, Han., Königsbergerstr. 8. — Am 9. 9. Hfd. Eytelwein **Gerstenberg** (Neu Preußendorf) 3330 Helmstedt, Tangermünderstr. 47.

79 Jahre am 23. 8. Frau Elisabeth **Zimmermann**, geb. Scharfenberg (Berliner 44) 2427 Malente, Altersheim „Immenhof“, Hinrich-Wrogev-Str. 16a. — Am 8. 9. Frau Maria **Schulz** (Tütz) DDR 2031 Zarrentin (Mecklbg.). — Am 7. 9. Hfd. Alfons **Polzin** (Mellentin) DDR 2031 Gehmkow. — Am 24. 8. Hfdn. Anna **Blümke**, geb. Krieger (Südbahnhof 7) 5860 Iserlohn, Grüner Weg 25. — Bereits am 13. 7. Frau Hildegard **Sommer**, geb. Raddatz (Tütz) Tungendorfer Str. 56, 2350 Neumünster.

78 Jahre am 16. 8. Frau Gertrud **Meyer**, geb. Heymann (Jastrow) DDR 8351 Rathewalde, Hauptstr. 17. — Am 18. 8. Frau Waltraud **Krause**, geb. Kamke (Hasenberg) 2172 Lamstedt, Gartenstr. 14. — Am 20. 8. Reg.-Baurat a. D. Gerhard **Schulz** (Bahnhofplatz 1) 2309 Kirchbarkau, Am See. — Am 24. 8. Hfd. Paul **Doege** (Schloppe) 4802 Halle, Hartmanns Wäldchen 78. — Am 27. 8. Frau Charlotte **Schäfer**, geb. Banditt (Berliner-31) DDR 6501 Gera, Kaimberg 47. — Am 30. 8. Frau Käthe **Domke**, geb. Fritz (Jastrow) 2000 Hamburg 56, Rissener Landstr. 226. — Am 30. 8. Hfd. Paul **Tetzlaff** (Mellentin) DDR 1330 Schwedt, Dr.-W.-Külz-Viertel 12. — Am 8. 9. Hfd. Gerhard **Braatz** (Jastrow) 3184 Wolfsburg, Brandenburger Str. 1. — Am 12. 9. Fr. Maria **Haß** (Rederitz) 1000 Berlin 41, Schützenstr. 26.

77 Jahre am 19. 8. Frau Charlotte **Haack**, geb. Brietzig (Dt. Krone, Berliner Str. 20) DDR 2794 Schwerin, Einsteinstr. 10. — Am 26. 8. Hfd. Paul **Bartel** (Tütz) 3000 Hannover, Stöckenerstr. 141b. — Am 31. 8. Frau Else **Günther**, geb. Schwidurski (Märk. Friedland) 2448 Burg auf Fehmarn, Sarendorfer Str. 32. — Am 8. 9. Frau Charlotte **Falk**, geb. Trau (Märk. Friedland) 4450 Bramsche, Berliner Str. 6. — Am 14. 9. Frau Franziska **Zimmel** (Friedhof-5) 3201 Söhlde über Hildesheim. — Am 15. 9. O.-Lehrerin a. D. Irmgard **Raabe** (Bergstr. 3) 5400 Koblenz, Pfarrer-Kraus-Str. 65. — Am 30. 8. Hfd. Gerhard **Schulz** (Riege) 2212 Brunsbüttel, Berliner Str. 15a. — Am 2. 9. Hfdn. Anni **Arndt**, geb. Bordt (Jagdhaus) 4937 Lage, Lippe, Woldenburgerstr. 31. — Am 13. 9. Hfdn. Margarete **Höft**, geb. Steiner (Tütz) 7083 Wasseralfingen, Albert Schweitzer Str. 33.

76 Jahre am 16. 8. Hfd. Hyronimus **Krüger** (Dt. Krone) 8411 Wäld/Oberpf., Nahenfürstenstr. 8. — Am 21. 8. Frau Gertrud **Feldmann**, geb. Hoppe (Hindenburg) 2980 Marienheide, Magister-Wigbold-Str. 1. — Am 7. 9. Frau Margarete **Grabinger**, geb. Nickel (Märk. Friedl.) DDR Calau, Poststr. 50. — Am 8. 9. Hfd. Gustav **Rüger** (Machlin) 4220 Dinslaken, Fichtenstr. 68a. — Am 13. 9. Hfd. Bruno **Marcinkowski** (König-24) 1000 Berlin 65, Kameruner Str. 30. — Am 3. 9. O.-Stud.-Rat a. D. Herbert **Welke** (Buchwaldstr.) 6000 Frankfurt/M. W 90, Jakob-Schiff-Str. 1. — Am 14. 9. Hfd. Johannes **Nickel** (Riege-Abbau) 4100 Duisburg, Sternbuschweg 104. — Am 14. 9. Hfd. Erich **Grund** (König-6/Drog.) 2400 Lübeck, Umlandstr. 18. — Am 22. 8. Hfd. Paul **Schwanke** (Ruschendorf) 5909 Burbach 7, Birkenweg 5. — Am 27. 8. Hfdn. Elisabeth **Stelter**, geb. Matzke (Machlin) 6580 Idar-Oberstein, Breslauerstr. 31.

75 Jahre am 20. 8. Hfd. Walter **Schulik** (Märk. Friedland) 1000 Berlin 65, Fehmarner Str. 18. — Am 27. 8. Frau Maria Theresia **Kewitsch** (Abbau 67) 7500 Karlsruhe, Thomas-Mann-Str. 75. — Am 29. 8. Hfd. Johannes **Schmidt** (Marthe) 4986 Rödinghausen 2, Wiesengrund 7. — Am 12. 9. Hfd. Leo **Schmidt** (Tütz) 4010

Hilden, Fichtestr. 4. — Am 1. 9. Hfdn. Ursula **Matthies**, geb. Post (A. H. Str.) DDR 7500 Cottbus, Linnestr. 18.

74 Jahre am 30. 8. Dr. Ulrich **Kriszeleit** (Tempelburger-5) 6000 Frankfurt/M., Goethestr. 14. — Am 4. 9. Frau Waltraud **Dietrich** (Jastrow) 1000 Berlin 62, Kolonnenstr. 32. — Am 11. 9. Hfd. Herbert **Griep** (Märk. Friedland) 5268 Lethmate, In Hütten 10. — Am 23. 8. Hfd. Herbert **Sack** (Eichfier) 4150 Krefeld, Hückelsmay Str. 294. — Am 24. 8. Hfd. Johannes **Neumann** (Knakendorf) 4040 Neuss 1, Abteiweg 43. — Am 10. 9. Geistl. Rat Hermann **Litfin** (Zippnow) 7910 Neu Ulm, Augsburgstr. 37. — Am 11. 9. Hfd. Paul **Weckwerth** (Ruschendorf) 2359 Henstedt-Ulzburg, Langer Camp 5. — Am 24. 8. Hfd. Johann **Neumann** (Knakendorf) 4040 Neuß 1, Abteiweg 43. — Am 12. 9. Hfd. Johannes **Quick** (Lebehne) 5210 Troisdorf-Oberlar.

73 Jahre am 19. 8. Hfd. Helmut **Koepf** (Jastrow) 3106 Eschede, Rebberlaherstr. 7. — Am 30. 8. Hfd. Martin **Berg** (Berliner-24) 5000 Köln 41, Petersbergstr. 51. — Am 5. 9. Hfd. Paul **Hinz** (Freudenfier) 5248 Wissen, Buchenstr. 5. — Am 7. 9. Hfdn. Edith **Kröning**, geb. Drews (Jastrow) 4800 Bielefeld, Hägerweg 19. — Am 19. 8. Hfd. Fritz/Friedrich **Trieb** (Lebehne) 2300 Kiel 14, Ascheberger Str. 4. — Am 24. 8. Hfdn. Maria **Buske**, geb. Garske (Ruschendorf) 2900 Oldenburg-Eversen, Billungerweg 17. — Am 25. 8. Bez.-Schornsteinfeger-Mstr. Willi **Hoffmann** (Scheer 8) 2213 Wilster, Neue Bürgerstr. 52a. — Am 30. 8. Hfdn. Anny **Kopelke**, geb. Sichtermann (Dt. Krone) 3280 Bad Pyrmont, Arolserstr. 27a. — Am 8. 9. Hfdn. Ilse **Koschützke**, geb. Beidatsch (Markgrafen-7 u. Königsberger) 5100 Aachen, Abteiplatz 13. — Am 18. 8. Hfdn. Elsbeth **Brauer**, geb. ? (Karls-

ruhe) 5828 Ennepetal-Milspe 2, Fichtenstr. 11. — Am 18. 8. Hfdn. Helene **von Lüder**, geb. Timmermann (Rederitz/Westfalenhof) 2000 Hamburg 52, Gerstenbergstr. 8.

72 Jahre am 18. 8. Hfdn. Ursula **Machowinski** (Arnsfelde) 5020 Großkönigsdorf, Stambloch-Mühlenstr. 14. — Am 19. 8. Hfd. Fritz **Schalow** (Garten-4) 4630 Bochum 1, Mozartstr. 41. — Am 24. 8. Hfdn. Maria **Konitzer**, geb. Schulz (Rosengut Rose) 2908 Friesoythe-Kampe, Röpkenbergstr. 11. — Am 28. 8. Hfdn. Ilse **Nellus**, geb. Nitz (A. H. Str. 15) 2060 Bad Oldesloe, Sülsberg 7. — Am 3. 9. Hfd. Heinz **Pommerening** (Jastrow) 7000 Stuttgart 1, Bronnackerstr. 13. — Am 6. 9. Hfd. Johannes **Schur** (Jastrow) 2820 Bremen 70, Fröbelstr. 62. — Am 11. 9. Hfdn. Anna **Moldenhauer**, geb. Kluck (Lebehne) 2000 Tangstedt, Bez. Hamburg, Dorfstr. 20. — Am 9. 9. Hfdn. Luise **Nicolai**, geb. Bock (Stein-1) 6436 Schenkklengsfeld, St. Georg-Str. 13. — Am 10. 9. Hfdn. Aurelia **Misiak**, geb. Lüdtkke (Hindenburg-26) 2000 Hamburg 61, Spreenende 43.

71 Jahre am 17. 8. Hfdn. Maria **Gutte**, geb. Reinke (Dt. Krone) 7990 Friedrichshafen, Eberhardt-Str. 48. — Am 23. 8. Hfdn. Maria **Zarbock**, geb. Rump (Buchwald-19) 2300 Kiel, Dorotheenstr. 22. — Am 7. 9. Hfdn. Gertrud **Meler**, geb. Scharping (Briesenitz u. Tütz) 3060 Stadthagen, Marienburgerstr. 25.

70 Jahre am 9. 9. Hfdn. Maria **Schwintek**, geb. ? (Wilhelmsdorf) 2072 Bargtheide, Lübeckerstr. 57. — Am 11. 9. Hfd. Walter **Matz** (Schloppe) 4353 Oer-Erkenschwick, Engelbertstr. 15. — Bereits am 24. 7. Hfd. Hans-Joachim **Semrau** (Klausdorf/Schloßmühl) 2350 Neumünster 2, Auf dem Vier 14.

Familiennachrichten:

Goldene Hochzeit feiern am 11. 8. Dipl. Ing. Arch. Alfred **Kindermann** und Ehefrau Hildegard, geb. **Lenz** (Wusterhof), 4400 Münster, Laerer Landweg 149.

Am 24. 8. Hfd. Otto **Fritz** und Ehefrau Dorothea, geb. **Oehlke** (Schlageter-10 u. Schneidemühl), 3430 Witzhausen 1, Ritzmühlenweg 2.

Beste Glückwünsche!

Unsere 90-jährigen:

Es ist bedauerlich, wenn von den Angesprochenen keine Antwort kommt bzw. die mitangeschriebenen Verwandten nicht reagieren. So kann über **Schirm** und **Grams** nichts berichtet werden. Anna **Manthey** wurde gem. Wunsch der To. G. Jäger v. 30. 7. 85 im Sept. HB 85 zum erstmalig unter den Dt. Kroner Geburtstagskindern beglückwünscht. Ihre Heimatzeitschrift las sie immer noch mit großem Interesse. Da bisher Gegenteiliges nicht berichtet wurde, darf sie hoffentlich bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag begehen.

Berichtigung:

HB VII/86, S. 7: 92 J. Otto **Schmoldt**, Meldeversehen, da bereits 26. 12. 1985 verstorben.

Fern der Heimat starben:

Am 9. 9. 76 Paul **Waldt** (König-35) 4710 Lüdinghausen, Hollunderstiege 6 i. A. v. 75 J. — Mittlg. Einw. MA. Lüdinghausen. — 1983 Gerda **Preußler**, geb. Ramthun (Gottbrecht-2) 5300 Bonn 1, Hans Rosenthal 80-88 — Jahrg. 1910. — Am 16. 10. 84 Paul **Zocholl** (Gamp-92) 1000 Berlin 65, Gottschedstr. 36 i. A. v. 75 J. — Landeseinw. Amt Berlin, 12. 6. 86. — Am 18. 7. 85 Margarete **Schulz**, geb. Weber (Schlageter-2) 2126 Adendorf, Röntgenstr. 34 — RK-Altenheim i. A. v. 90 J. — Am

13. 12. 85 Gertrud **Schur**, geb. Krüger (Heimstättenweg 25d) 2400 Lübeck, Eutinerstr. 19 i. A. v. 73 J. — Bürgermstr. Amt — Ordnungsamt Lübeck v. 10. 6. 86 — Frühjahr 86 Franz **Parthun** (Stranz) 4400 Münster, Hammerstr. 48 — mitg. Hfd. Georg **Arndt**, Münster. — Am 12. 3. 86 Alfons **Stephan** (Lebehne) 5805 Breckerfeld 1, Oststr. 11 i. A. v. 66 J. — Am 18. 3. 86 Edith **Ohletz**, geb. Zadow (Schlageter-4) 4132 Kamp-Lintfort, Markgrafenstr. 10, Altenheim i. A. v. 73 J. — mitg. Christa Wunschel — Porz-Wahn. — Am 20. 3. 86 Georg **Klatt** (Lebehne) 4100 Duisburg 12, Franseckstr. 10. i. A. v. 56 J. — Am 22. 3. 86 Johannes **Hofka** (Lebehne) 1000 Berlin 65, Graunstr. 3 i. A. v. 58 J. — Am 24. 3. 86 Minna **Borck**, geb. Prodöhl (Lebehne) 4150 Krefeld 29, Auf dem Graben 12-14, Altenheim i. A. v. 93 J. — Am 15. 4. 86 Willi **Vanselow** (Lebehne) 5884 Halver 2, Ehringhausen 9 i. A. v. 73 J. — Am 23. 4. 86 Maria **Borck**, geb. Kluck (Lebehne) 2160 Stade, Schiffortstr. 23 i. A. v. 85 J. — Am 24. 4. 86 Ida **Gennrich**, geb. ? woher?, 6710 Frankenthal, Joh.-Mehring-Str. 5 — Städt. Altenheim. — Am 17. 5. 86 Zimmermstr. Georg **Jannermann** (Märk. Friedländer-21) 3000 Hannover 51, Kugelfangtrift 144 i. A. v. 66 J. — Am 20. 5. 86 Sattl. Mstr. Jakob **Martens** (Wusterhof 6) 4194 Bedburg-Hau, Apostelweg 2 i. A. v. fast 78 J. — mitg. Hfd. Gerhard Marcinkowski, Ludwigsburg. — Lt. Po. v. 6. 6. 86 Meta **Buchholz**, geb. Lange (Gr. Wittenberg) 4408 Dülmen, Rödder 9 b/To. Irene Neumeyer, Jg. 1897. Gem. HB — Abbest. v. 3. 6. 86 durch Ehefrau Hfd. Hans **Kottke** (Dt. Krone) 2850 Bremerhaven, Am Twischkamp 2a i. A. v. 66 J. — Am 23. 5. 86 Else **Köpp**, geb. Igert (Hindenburg-29) 7250 Leonberg, Württ., Heilbronnerstr. 4 i. A. v. 84 J. — Am 2. 6. 86 Gertrud **Appellus**, geb. Dyck (König-43) 3250 Hameln, 104er Ring 5 i. A. v. 84 J.

Gesucht:

Mitschüler der Jahrgänge 1936/37, die in Schloppe 1942/43 in der Adolf-Hitler-Schule eingeschult wurden.

Lothar Doege, Widdig, Teutonenstr. 43, 5303 Bornheim 2, Tel. 02236/2623.

Suchanzeige:

Wer kann Auskunft geben über Familie Schneidermstr. **Koltermann** (Berlinerstr. 17?), insbesondere über noch lebende Hinterbliebene? Nachricht bitte an Heimatkreiskartei — Klepke.

Neue Anschriften:

Martha **Buske**, geb. Niklarz (Tütz) 3550 Marburg, Sudetenstr. 49, Alt.- u. Pfl.-Heim „St. Jakob“ Zim. 523. — Johannes **Thiede** (Lebehne) 4401 Teilgte, Wagenfeld 8. — Anna **Zimmel**, geb. Wilde (Lebehne) 4400 Münster, Blumenweg 1. — Charlotte **Ziemann**, geb. ? (Lebehne/Zabelsbühl) 7550 Rastatt, Rheinauer Ring 115/3. — Anneliese **Bonnes**, geb. Garske (Machlin) 2373 Schacht-Audorf, Röttdornallee 23a. — Anneliese **Jacoby** (Stranz) 3000 Hannover 71, Georg Büchner Str. 21. — Arthur **Kraege** (Dt. Krone) 5300 Bonn 3, Hauptstr. 138.

Schlewe, Margarete, geb. Ulrich (Schloppe) 2800 Bremen 1, Kuhlenskampff Allee 117. — **Krummrey**, Werner (Garten-9) DDR 6843 Ranis. — **Wise**, Angela, geb. Semrau verw. Fenske (Dt. Krone) 7100 Heilbronn, Neckar, Reutlingerstr. 7 b/To. Fam. **Gast**. — **Rappe**, Wally, geb. Koepf (Färber-3) 2120 Lüneburg, Bernhard Riemann Str. 30. — **Striezel**, Margarete, geb. Schmolling (Schloßmühlen-18) 2380 Schleswig, Lilienreihe 7-9, Srn. Heim Lilienreihe. — **Vangerow**, Walter u. Käthe (Heimstättenweg 25c) 4800 Bielefeld, Neuköllnerstr. 57. — **Tornow**, Magdalena, geb. Kluck (Grüner Weg) 2000 Hamburg 73, Reddeblock 33b.

INHALT: Die Brunnenbohrung in Schneidemühl. — Vermischtes: Preisbewerbung für die Riebeck-Stiftung in Halle a. S. — Fortführung des Verzeichnisses der Kunst- und Bauleistungen Sachsens. — Doppelseitige Anschlüsse von Trogschleusen. — Größte Zuggeschwindigkeit in America.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Die Brunnenbohrung in Schneidemühl.

Das durch den mißglückten Versuch der Herstellung eines artesischen Brunnens hervorgerufene Unglück in Schneidemühl hat wochenlang nicht allein die Bewohner der Stadt in Schrecken gesetzt, sondern auch die Theilnahme und das Interesse weitester, insbesondere auch der technischen Kreise derart erregt, daß nähere Mittheilungen über das Ereigniß an dieser Stelle willkommen sein werden.

Im Herbst und Winter des vergangenen und im Frühjahr dieses Jahres wurde an der Ecke der Großen und Kleinen Kirchenstraße (Punkt A des beigefügten Lageplans und der Abb. 1) in einem vorhandenen alten Straßensbrunnen eine Tiefbohrung von 70 bis 73 m Tiefe ausgeführt (vgl. auch den Querschnitt des Bohrlochs A, Abb. 2). Die angebohrten Bodenschichten sind in der Abb. 2 angegeben. Nach

Aussage des Brunnenmachers soll damals in 52 m Tiefe eine Wasserader mit reichlicherem Wasserzufluß angebohrt worden sein, jedoch war das Wasser nach der vorgenommenen Untersuchung als Haus- und Trinkwasser nicht brauchbar, weshalb zur Gewinnung besseren Wassers die Boh-

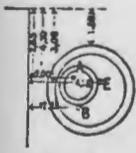


Abb. 1.

rung bis auf 70 m Tiefe fortgesetzt wurde. Nach Erreichung dieser Tiefe kam durch Triebsand und schlackige Beimengungen stark verunreinigtes Wasser mit einer aus-

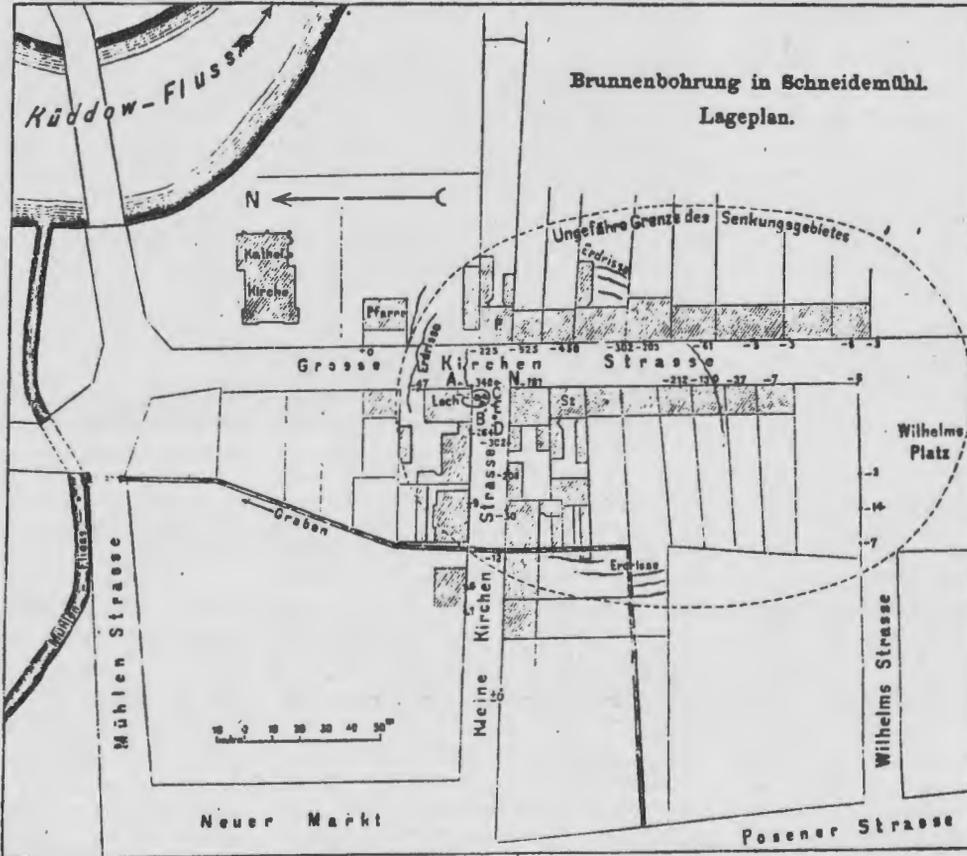
nahmungsweise großen Heftigkeit zu Tage, sodaß in etwa 5 m Höhe über der Straßenkronen dem Bohrrohr ein seitliches Ausgufsrohr angebracht werden konnte. Die Hoffnung, daß bei längerem Laufen der Quelle

das Wasser reiner werden würde, veranlaßte den mit der Ausführung beauftragten Brunnenmeister, dasselbe einstweilen fließen zu lassen, jedoch änderte das Wasser seine Beschaffenheit nicht, weshalb der Brunnenmeister die Rohre durch Einrammen noch um 2 bis 3 m tiefer eintrieb. Besseres Wasser wurde nicht gewonnen, dagegen drang das Wasser nunmehr nicht allein innerhalb, sondern auch außerhalb der eisernen Rohre mit großer Heftigkeit zu Tage und umspülte die Rohre, weshalb das schleunige Stopfen der Quelle versucht werden mußte, zu welchem Zwecke die umspülten Rohre, weil nutzlos, aus dem Bohrloch entfernt wurden.

Zum Stopfen wurden längliche Sand- und Thonsäcke in das Bohrloch eingetrichtert, auch wurde mit dieser Arbeit an Stelle des ersten Brunnenmeisters ein zweiter Brunnen-

meister beauftragt. Dieser Stopfversuch wurde am 26. Mai d. J. vorgenommen, erwies sich jedoch als vergeblich.

Auf den Rath von Sachverständigen wurde am 28. Mai mit der Herstellung eines gemauerten, gehörig verankerten Senkbrunnens von 2,7 m innerem Durchmesser begonnen. Der Brunnen war faßartig mit einer 5 cm starken gehobelten Ummantelung versehen, um welche eiserne Ringe von 60 . 10 mm Querschnitt gelegt wurden. Die Ummantelung aus Holz sollte die Reibung beim Senken verringern, während die Reifen dem Druck einer bis zur Steighöhe der Quelle (welche auf 4 bis 6 m geschätzt wurde) nachsteigenden Wassersäule begegnen sollten. Dieser Brunnen sollte bis in die erste, damals noch für Thon gebaltene feste Schlickschicht hinunter gesenkt und bis zu der erwähnten auf 4 bis 6 m geschätzten Wasserdruck-Höhe über Straßenkronen hochgeführt und demnächst mit Beton und Thon ausgefüllt werden. Bei der Ausführung dieses Brunnens stellte sich heraus, daß das Senken des Brunnens lange Zeit erfordern würde. Die täglich ausgebaggerte Bodenmenge betrug zwar bis zu 20 cbm, es wurde jedoch nur etwa 1/10 der ausgebaggerten Bodenmenge an Raum im Brunnen gewonnen. Infolge dieser Sachlage wurde am 3. Juni unter Hinzuziehung von Sachverständigen in eine erneute Berathung der Maßnahmen zur Bekämpfung der sich bereits in unheimlicher Weise durch Risse in den nächstgelegenen Gebäuden bemerkbar machenden Gefahren eingetreten, und hierbei wurde seitens des Unterzeichneten auf die geringen Fortschritte der Brunnensenkung einerseits und andererseits darauf hingewiesen, daß es sich darum handle, die Gefahr einer Verwilderung des Bohrlochs schleunigst zu beheben und Vorkehrungen dahin zu treffen, die hochgetriebenen Schlammmassen nicht mit dem Wasser anschießen zu lassen, sondern möglichst im Untergrunde zurückzuhalten. Der zu der Berathung hinzugezogene Brunnenmeister Beyer aus Berlin gab daraufhin ein Angebot dahin ab, daß er gegen Entschädigung die Verpflichtung übernehme, innerhalb acht Tagen die Quelle mit Bohrrohren, welche bis auf die ganze Tiefe des alten Bohrlochs binabzutreiben seien, zu fassen und das Wasser in annähernd reiner Beschaffenheit zu Tage zu fördern. Dieses Anerbieten erschien annehmbar, zumal der Unternehmer eine Gewähr dahin übernahm, daß er auf jegliche Entschädigung verzichtete, wenn sein Ver-



Brunnenbohrung in Schneidemühl. Lageplan.

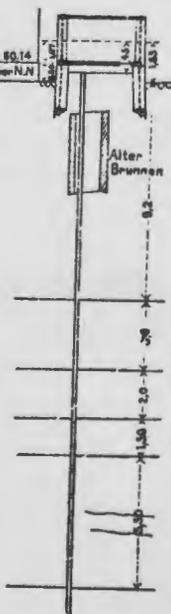


Abb. 2. Bohrloch A.



Abb. 3. Bohrloch C.

Schluß von Seite 6:

in den Kriegen Napoleons. — 1806 übernachtet die Königin Luise mit ihrem Mann, dem König Friedrich Wilhelm III, auf der Flucht nach Ostpreußen im Gymnasium. — Am 11. 11. 1806 wird die Schule Lazarett. Fast 50 Jahre dauert es dann, bis 1857 das erste Abitur stattfinden kann.

W. v. Humboldt hatte statt des bisherigen Initurs, der Zulassungsprüfung an den Universitäten, die Abschlußprüfung an das Gymnasium verlegt.

Der Ausbau zur Vollanstalt geschieht stufenweise. 1823 wird ein Progymnasium mit drei Klassen eingerichtet, danach alsbald einer vierten. Schließlich ab 1842 sind es sechs Stufen geworden. K. Weierstraß unterrichtet damals Mathematik in Deutsch Krone. Der erste Direktor Peters wird dann 1857 Leiter der Vollanstalt mit 239 Schülern. 1872 wird die Turnhalle, 1879 das Direktorhaus gebaut. Es setzt nun eine gewisse Stetigkeit der Entwicklung ein, 1890 heißt die Schule „königlich katholisches“, 1891 „königliches Gymnasium“.

Auch durch den für Westpreußen besonders tragischen Ausgang des ersten Weltkrieges ändert sich (außer dem Namen) kaum etwas.

Ab 1919 „Staatliches Gymnasium“.

Mit seinem Vater, dem Oberlehrer Löns, kommt auch Hermann Löns als Schüler nach Deutsch Krone (1867 bis 1884). Zum Abitur wird es infolge Versetzung seines Vaters erst in Westfalen kommen. Nach 1933 erhält das Gymnasium dann noch für kurze Zeit den Namen „Hermann Lönsschule“. Das ist zur Zeit anders. Polnische Lehrer unterrichten heute dort. Dr. M. Rohwerder stand bis zu seinem Tode in brieflicher Verbindung mit ihnen.

Die pädagogische Weisheit des J. A. Comenius „Omnia sponte sua, absit violentia rebus“ läßt sich im zweiten Teil wohl auch politisch verwirklichen, das „sponte sua“ des ersten Teils wird dabei allerdings schwerlich hilfreich sein — für beide Teile, Deutsche wie Polen ist dazu ein langer Atem nötig.

Die Direktoren in diesem Jahrhundert: Geheimrat Dr. Stuhmann, Dr. Correns, Dr. Rohwerder, H. Wolk, als letzter, 1941, Oberstudienrat Teuchert.

Plietnitzer Treffen

Am 24. 5. 86 fand das 2. Treffen der ehemaligen Plietnitzer statt. Der Tagungsort war wieder die Waldmühle in Schießhaus, in der wir uns schon vor zwei Jahren getroffen haben. Über 40 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Vier alte, neue Gesichter konnten wir begrüßen. Kurt Sabinske hatte wieder eifrig die Werbetrommel gerührt, so galt ihm unser besonderer Dank.

Leider hält nicht jeder den Heimatbrief, in dem ich das Treffen seit Februar bekannt gegeben habe, und auch den Termin für das nächste Treffen 1988 bekannt geben werde.

Über 20 trafen sich schon am Abend vorher in der Waldmühle, das ist immer besonders nett, gibt es einem doch Gelegenheit, im kleineren Kreis zu längeren Gesprächen. (Der „Heiligabend“ war immer am schönsten/A. D.)

Am Sonnabend regnete es in Strömen, als wir uns um 15.30 Uhr zum Kaffee in der Waldmühle einfanden. Kurt Sabinske trug wieder Besinnliches und Heiteres aus der alten Heimat vor. Das schlechte Wetter tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch. Es war eine große Herzlichkeit und Vertrautheit zu spüren, trotz der vergangenen Jahrzehnte und des großen Altersunterschiedes der Teilnehmer von 47 bis 85 Jahren.

Ingrid Schäfer, geb. Kalies zeigte Dias von Plietnitz heute. Vieles ist verändert und doch konnte man Wege und Plätze unserer Kindheit und Jugend wieder erkennen.

Nach Mitternacht trennten wir uns, um am Sonntag in kleinem Kreise nochmal zusammen zu kommen, bis es dann endgültig hieß: „Auf Wiedersehen in zwei Jahren“.

Auf Wunsch der Mehrheit wollen wir uns in zwei Jahren, in der 2. Maihälfte wieder in Schießhaus treffen. Ich teile das schon heute mit, damit jeder, der kommen möchte dementsprechend planen kann.

Das genaue Datum ist dann wieder aus dem Heimatbrief ab Februar 1988 zu erfahren oder durch einen Anruf bei mir.

Rottraud Herrmann, geb. Schirmacher, Lange-Grund 18, 3457 Deensen-Schorborn, Tel. 05532/4601.

Machliner Treffen

Nun liegt unser diesjähriges Treffen am 10. 5. im Bürgerkeller in 4044 Kaarst 1 schon wieder einige Wochen hinter uns. Ich glaube, sagen zu dürfen, daß es wieder ein großer Erfolg war: 45 ehemalige Machliner waren gekommen, einschließlich der mitgekommenen Familienangehörigen waren es knapp 70 Personen!

Wenn man bedenkt, daß unser Dorf nur 400 Einwohner hatte, so ist es doch erstaunlich, daß man nach 40 Jahren noch so viel zusammentrommeln kann. Sie waren gekommen von Schleswig-Holstein im Norden bis aus Wien im Süden, aus der Pfalz, der DDR und Berlin.

Besonders erfreulich war es, daß auch dieses mal wieder 6 gekommen waren, die das erste Mal an einem Treffen teilnahmen.

Obwohl viele ja weite Wege hatten, brauchten wir nur 3 Hotelübernachtungen zu buchen: **Alle Anderen konnten bei Verwandten oder Bekannten in der näheren Umgebung übernachten!**

Der Beginn des Treffens war für 11 Uhr angesetzt und als die Letzten, etwa 20 Personen, das Lokal verließen, war es 23 Uhr: es gab wieder viel zu erzählen.

Leider war es auch dieses Mal nicht möglich, sich mit jedem Einzelnen so zu unterhalten, wie man es gern getan hätte. Dafür reicht die Zeit einfach nicht. Ich glaube, daß alle, die beim Treffen waren, es in guter Erinnerung behalten werden und wenn ihre Gesundheit es zuläßt, gerne wieder zum nächsten Treffen kommen werden, welches für

Samstag nach Himmelfahrt '88 geplant ist.

Kurt Neumann, Feldherrnstr. 28, 4600 Dortmund 1, Tel. 0231/826423.

**Heimatkreis kartieren
sind nach
Heimatanschrift
geordnet — daher
bei allen Mitteilungen
(Umzug, Familien-
nachrichten etc.)
Heimatort angeben!**



Treffen der Plietnitzer am 24. 5. 86 in Schießhaus.

1986 — 655 Jahre Stadt Tütz

Tützer Treffen!

Am 31. Mai 1986 kamen die Tützer erstmalig im Lokal Beck, Gisela, geb. Lenz zusammen. Es war eine fröhliche Runde von 38 Personen.

Da viele Tützer am 31. Mai erst von einer Reise in die alte Heimat wieder zurückkamen, trafen wir uns am 14. Juni 1986 wiederum im Lokal Beck, Köln, Klettenberggürtel 15: Herr Formella brachte alte und neue Dias von Tütz und Umgegend mit. Sie machten viele Erinnerungen in uns wach und bereiteten uns frohe Stunden.

Es waren die Jahrgänge von 1902 bis 1939 vertreten und es wurde vereinbart, daß wir uns am **Sonnabend, den 4. Okt. 86 um 11.00 Uhr**, im Lokal Gisela Beck wieder treffen.

Wir würden uns freuen, wenn noch neue Gesichter hinzukämen.

Auf Wiedersehen im Lokal Beck, Köln-Klettenberg 15, Tel. 0221/461448. — Anne Karau, geb. Klatt, Norkshäuschen 147, 5600 Wuppertal 1. Tel. 0202/70 15 25.



August 1931 — 600 Jahrfeier der Stadt Tütz.

600 Jahre Stadt Tütz

sch „Wi bekenne das dat wie hebbe gegewen un-
ser Stadt tho deme Tüter volemomen Brandenburgisch
Recht, dat sie das schalen (sollen) gebroden also als die
anderen Stede die dar ligen in der Marke tho Bran-
denborg!“. Mit diesen Worten beginnt die Urkunde, auf
Grund deren die Brüder Ludwig und Lambrecht von
Wedell am 24. Februar 1331 der Ortschaft Tütz das
Stadtrecht verleihen, und mit diesem Tage beginnt für
Tütz eine selten reiche und wechselvolle Geschichte. Die
deutsche Stadt kommt unter polnische Fremdherrschaft,
bewahrt aber ihren deutschen Wesenszug, bis sie unter
Friedrich dem Großen wieder an Preußen zurückkommt.
Seit dieser Zeit belebt sich Handel und Wandel und
die kleine Stadt steht in schöner Blüte, als der Welt-
krieg ausbricht. Das Diktat von Versailles, das soviel
Unheil über unser Vaterland gebracht hat, macht Tütz
zur Grenzstadt, und eine Not, wie sie lange nicht ge-
kannt war, pocht an die Tore der Stadt. Doch unter
diesen Umständen die Stadtverwaltung von einer grös-
seren Feler Abhand genommen hat, ist verständlich. Aber
auch gerade deswegen gedenken heute die Söhne und
Töchter der altherwürdigen Stadt Tütz, besonders die,
die ihr fern sind, ihrer in Liebe und Treue. Und weil
die Not aneinanderkettete, grüßen die grenzwärtigen
Städte und Dörfer besonders herzlich und ehrerbietig
die sechshundertjährige Stadt. — Die Tützer Heimat-
zeitung stellt sich auch in die große Schaar der Gratula-
tanten; sie hat dem Magistrat ihre ehrfurchtsvollsten
Grüße schon telegraphisch übersandt und sie fügt hier
noch den Wunsch hinzu: Möge für das deutsche Volk
und damit für die Stadt Tütz bald ein besserer Mor-
gen dämmern, weil die Not dieser Zeit lange nicht mehr
ertragen werden kann.

Geschichtlicher Rückblick

Heute kann unser Städtchen auf sein 600jähriges
Bestehen zurückblicken, wenn es als Dorf auch schon in
heidnischer Zeit bestanden hat. Natürlich war es da eine

pommersche Ansiedlung, und zwar soll der pommersche
Vogt von einem Blockhaus auf dem Schloßberge aus
die Ansiedlung geleitet haben. Früher war auf der O-
seite der kath. Kirche die Jahreszahl 1065 einmarmiert,
weil in diesem Jahre hier das Christentum eingeführt
sein soll. Als die brandenburgischen Markgrafen diese
Gegend eroberten, schenkten sie Tütz und Umgegend der
Familie Wedel, die damit Grundherrschaft des ganzen Ge-
bietes wurde und auf dem Schloßberge wohnte, wo
sie später das heutige Schloß baute.

Im Jahre 1368 kam Tütz und das ganze Dt. Kroner
Land in den Besitz der Polen, doch blieb die Familie
Wedel die Grundherrschaft. Um 1400 war Tütz stark be-
festigt und hielt treu zum deutschen Ritterorden, wofür
es die „gute Stadt“ genannt wurde. Lange Zeit hin-
durch war Tütz arm und entvölkert; noch im Jahre 1624
verheerte die Pest die Gegend, dabei starben in Tütz
allein an 500 Bewohner. Danach ist Tütz alle 100 Jahre
einmal vollständig abgebrannt, so in den Jahren 1518,
1640, 1740 und zuletzt 1834. Beim letzten Brande blieb
nur die Kirche verschont, doch schmolzen die schönen
Bleichen des im Jahre 1660 errichteten Gotteshauses.
Unter diesen unglücklichen Umständen konnte sich das
aufstrebende Gemeinwesen nur langsam entwickeln und
behielt noch lange Zeit rein dörflichen Charakter. 1875
wurden erst 1264 Einwohner gezählt, um die Jahr-
hundertwende knapp 2000 Seelen. Seit einigen Jahren
gehört diese älteste Stadt unseres Kreises auch zu den
aufstrebendsten. Große Siedlungsbauten, Kanalisations-,
Bürgersteige und nicht zuletzt die landschaftlich schöne
und durch den Mißwald gesunde Umgebung haben den
Ort zu einem gern aufgesuchten Erholungsaufenthalt
gemacht, in dem viele Pensionäre ihren Lebensabend ver-
bringen. Es ist daher zu hoffen, daß bei der offiziellen
600 Jahrefeier im Sommer nicht nur alle Kreise der
Stadt ihren Anteil daran nehmen werden, sondern
daß auch weite Kreise außerhalb unserer engeren Heimat
sich am Jubelfest beteiligen werden.

auch mifelingen sollte. Das Angebot war um so annehmbarer, als auf diese Weise voraussichtlich die rascheste Ausführung erzielt werden konnte und die Verwilderung des Bohrlochs nach Fassung der Quelle mit Eisenröhren aufhören mußte; auch war ein Höherführen der Rohre bis zur Höhe des Wasserdrucks der Quelle zur Vornahme einer zweckentsprechenden Verstopfung derselben auf diese Weise am leichtesten erreichbar, zumal nöthigenfalls der gemauerte Brunnenkessel zur Sicherung der Dichtung in Höhe der Strafe noch benutzt werden konnte. Demgemäß wurde im Einverständnisse mit den anwesenden Sachverständigen, den Herren Professor Franke und Königlichen Berggrath Kaebrich, beschlossen, das Anerbieten Beyers seitens der städtischen Behörde anzunehmen, und derselbe wurde mit der sofortigen Inangriffnahme der Bohrarbeiten beauftragt. Zugleich wurde zur Ueberwachung der Bauarbeiten ein aus den Herren Eisenbahn- und Betriebsinspector Weise, Stadtrath Rademacher und dem Unterzeichneten bestehender Ausschuss gebildet.

Auf Grund dieses Bauprogramms ist mit der Ausführung der Bauarbeiten seitens des Brunnenmachers unter Aufsicht des Ueberwachungs-Ausschusses vorgegangen worden. Herr Beyer hat am 7. Juni d. J. mit den Bohrarbeiten begonnen und am 21. Juni in Anwesenheit der Herren Geh. Ober-Berg-Hauptmann Freund und Geheimen Bau-rath Kummer den Nachweis geführt, daß er den verderbenbringenden Wasserquell in seiner Gewalt habe, daß die eingebrachten Rohre sich in dem Erdreich soweit eingeschlemmt und festgesogen hatten, daß ein Losspülen derselben nicht eintrat und in dem Ausflußrohr durch Anbringung eines der Steighöhe der Quelle entsprechenden Gegen-drucks Ruhe hergestellt werden konnte.

Betreffs der Ausführung der Arbeiten mögen nachstehende Angaben dienen. Die Arbeiten wurden wie erwähnt am 7. Juni begonnen. Zunächst wurde mit dem Sackbohrer gearbeitet, um aus dem verwilderten Bohrloche A (Abb. 1) und aus dem alten Strafenbrunnen die zur Verstopfung hineingeworfenen Steine und Sandsäcke zu entfernen, was eine Zeit von 24 Stunden in Anspruch nahm. Gleichzeitig mit dieser Arbeit wurden die Bohrlocher C und D etwa in der Mitte der Strafe (vgl. Lageplan) in einer Entfernung von etwa 4,5 m bzw. 7,5 m vom Brunnen ausgeführt, von denen C 25 m tief zur genau Feststellung der Bodenschichten und das Bohrloch D zur Beobachtung des Grundwasserstandes 4 m tief hergestellt wurde. Demnächst wurde in das alte Bohrloch A ein 19,5 cm im lichten weites Rohr 11 m tief hineingebracht und die Quelle in der zwischen 10,5 und 16 m liegenden Schlickschicht abgefangen. Vor Einbringen des Rohrs hatte die Quelle gegen 2000 Liter Wasser in der Minute geliefert, eine Wassermenge, die sich nach dem Einbringen desselben auf 3000 bis 4000 Liter erhöhte. Die Messung des Grundwasserspiegels vor und nach Einbringen dieses Rohrs ergab, daß der Grundwasserspiegel im Rohr D in kurzer Zeit um 0,2 m fiel, sodaß die Schlussfolgerung begründet erscheint, daß ein bedeutender Theil des Quellwassers in die oberen Sand- und Kiesschichten so lange abgeflossen sein muß, als das Bohrloch unbefestigt war. Das Standrohr im Bohrloch C hat anscheinend bei seiner Tiefe von 25 m in einer Verbindung mit der Quelle gestanden, denn es hatte einen wechselnden Wasserstand, der zwischen 0,97 und 2,65 m Höhe über Strafenkrone wechselte. Die festen Bestandtheile des Wassers betragen in der Zeit vom 26. Mai bis 16. Juni höchstensfalls 5 v. H., vom 16. bis 20. Juni dagegen bis zu 13 v. H. der Wassermenge.

Um nun die Quelle in einer größeren Tiefe zu fassen, wurde vom 10. bis 13. Juni das neue Bohrloch B mittels eines gleichfalls 19,5 cm weiten Rohrs auf 13,5 m Tiefe hinuntergetrieben und durch Anspannen des Wassers in Rohr A eine Verbindung zwischen den Rohren A und B derart hergestellt, daß das Quellwasser aus einem Rohr in das andere gedrückt werden konnte. Nachdem dies erreicht war, wurde dem Wasser im Rohr A freier Abfluß gelassen und in

das Rohr B ein zweites Rohr eingesetzt, dessen unterster etwa 5 m langer Theil als Filterrohr mit runden Bohrlöchern versehen war.

Als das innere Rohr B etwa 25 m tief hinuntergetrieben war, wurde am 14. Juni der Versuch gemacht, das Rohr A zu schließen, jedoch wurde Rohr A infolge des Versuchs hierbei lose und der Versuch miflang. Am 15. Juni nachmittags trat ein Zwischenfall ein, es entstand nämlich auf der nördlichen Seite des Brunnens und fast rings um den Brunnen herum ein Erdrinbruch, und der unbelastete gemauerte Brunnen sank 1,8 m tief in die Erde hinab; auch versackten die Fundamente der Giebelwand des am Brunnen gelegenen Hauses etwa auf 4 m Breite in die Tiefe. Der obere Brunnen-theil blieb jedoch 0,25 m hoch über dem Boden stehen und die Rohre blieben unbeschädigt. Der Ausschuss machte sich infolge dieser Sachlage dahin schlüssig, die Aufmauerung des Brunnens 2 m höher aufzuführen, damit bei weiterem Sinken des Brunnens für etwaige zukünftige Bauarbeiten an der Quelle das Brunnenwrack die Bauarbeiten nicht erschwerte. Dieser Zwischenfall und das Hochmauern des Brunnens veranlaßte eine Verzögerung in den Arbeiten des

Unternehmers, hat im übrigen jedoch mit Wahrscheinlichkeit auf die weiteren Arbeiten günstig dadurch eingewirkt, daß die geborstene Erd- und Schlickschichten sich fest an die eisernen Rohre anpreßten.

Vom 15. Juni ab zeigte die Quelle eine erhöhte Thätigkeit, die Wassermenge wuchs, auch stieg der Procentsatz der ausgeworfenen festen Bestandtheile, welche hauptsächlich aus Triebsand mit Schlickbeimischung bestanden, bis auf 13 v. H., nach anderweitiger Angabe sogar bis auf 18 v. H., während in der vorhergehenden Zeit höchstens 6 v. H. feste Bestandtheile im Wasser enthalten gewesen waren. Der Sandauswurf war namentlich stark in den Tagen vom 16. bis 20. Juni. Das innere 15 cm im lichten weite Rohr B war inzwischen auf 45 m Tiefe hinuntergetrieben worden, was ver-



Abb. 6.

hältnismäßig rasch von statten ging, da die Quelle nicht allein Triebsand, sondern auch 15 cm starke Feldsteine und einen 1 m langen Schlickpfropfen auswarf. Die erhöhte Thätigkeit der Quelle hatte zur Folge, daß die Rohre von außen rasch verschlammten und sich mit den Außenwänden im Erdreich festsoßen. Nachdem mit dem inneren Rohr B eine Tiefe von 45 m erreicht war, wurde dasselbe stehen gelassen und mit einem dritten Rohr E der Versuch gemacht, bis zu dem Ursprung der Quelle hinunter zu gehen, um mit demselben reines Wasser zu Tage zu fördern. Beim Hinunterbohren dieses Rohres stellten sich Schwierigkeiten dadurch ein, daß es wiederholt auf Steine traf und mehrfach herausgezogen werden mußte, weil die Hindernisse sich nicht beseitigen ließen; auch hatte das Rohr bis zu der erbohrten Tiefe von 30 m keine Verbindung mit der Quelle oder den übrigen Bohrlöchern. Da das Hinuntertreiben dieses Rohres eine Zeit von zwei bis drei Wochen erfordern konnte, so entschloß sich der Unternehmer unter eigener Verantwortung mit dem Rohre B den Versuch zum Schließen der Quelle zu wagen. Dieser Versuch wurde am 20. Juni vorbereitet. In das Rohr wurde ein Holzverschlusstück eingebracht, und nach oben ein 8 cm weites Rohraufsatz angebracht, welches mit einem absperrbaren Wasserhahn versehen war, sodaß eine verschließbare Ausflußöffnung hergestellt wurde. Die Quelle wurde bis zur Grenze ihrer Steigkraft angespannt, das 45 m im Erdboden steckende Rohr hielt den Gegen-druck aus, die Wassersäule der Quelle erhob sich im Rohr B bis zu einer Höhe von 20 m, das unheimliche Rauschen der unheilbringenden Quelle, welche in kurzer Zeit den wirtschaftlichen Ruin einer großen Zahl von Menschen herbeigeführt und während dieser Zeit alle Bewohner der Stadt mit Angst und banger Sorge erfüllt hatte, hörte auf und hat sich bis jetzt nicht wieder vernahmen lassen.

wird fortgesetzt!

16. PATENSCHAFTS- UND BUNDESTREFFEN SCHNEIDEMÜHL

IN DER ZEIT VOM 28. AUGUST BIS 1. SEPTEMBER 1986
IM NORDSEEHEILBAD CUXHAVEN

Zum Gruß

Zum 16. Patenschafts- und Bundestreffen in ihrer Patenstadt heißen wir alle Schneidemühler recht herzlich willkommen.

Nach dem Tode Ihres langjährigen Vorsitzenden, Herrn Albert Strey, im Februar dieses Jahres gilt es, eine große Lücke zu schließen und die nunmehr 29 Jahre alte Patenschaft fortzuführen und auch weiterhin mit Leben zu erfüllen.

An dieser Stelle möchte die Stadt Cuxhaven noch einmal Dank sagen für die unermüdliche Mühe und Arbeit, die Herr Strey geleistet hat.

Wir hoffen und wünschen von ganzem Herzen, daß das bevorstehende Patenschafts- und Bundestreffen allen Teilnehmern angenehme und schöne Stunden beschert, an die sie noch lange zurückdenken werden.

Herzlich willkommen!

STADT CUXHAVEN

Albrecht Harten
Oberbürgermeister

Dr. Hans-Heinrich Eilers
Oberstadtdirektor

Liebe Cuxhavener und Schneidemühler!

Herzlich willkommen in unserer Patenstadt Cuxhaven.

Wir danken unserer Patenstadt Cuxhaven, daß wir uns auch in diesem Jahr wiedersehen können.

Wir wollen wieder einige Tage in heimatlicher Verbundenheit erleben und unsere Heimatstadt Schneidemühl in unseren Herzen weiterleben lassen.

Euer Georg Draheim



Heimatsfreund Georg Draheim mußte 14 Tage vor seinem 75. Geburtstag - dem 14. Juli - ins Krankenhaus. Wenn ihm das

„Feiern“ noch nicht gestattet wurde, aber er durfte an diesem Tage wieder das Krankenhaus verlassen.

1954 aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt, stellte er sich sofort der Heimatarbeit zur Verfügung.

Ab 1957 arbeitete er in der Heimatgruppe der Schneidemühler in Hamburg und übernahm einige Jahre später den Vorsitz aus den Händen von Johannes Kühnel bis auf den heutigen Tag.

In fast 30 Jahren hat er sich große Kenntnisse in der Heimatarbeit erworben und wurde auch dafür wiederholt ausgezeichnet. U. a. erhielt er auch die Pommerische Ehrennadel in Gold. —

Nach mehreren Jahren als Abgeordneter in der Pommerischen Abgeordneten-Versammlung ist er heute noch Mitglied im Pommerischen Kreis- und Städtetag und auch Mitglied im Vorstand der Landsmannschaft der Pommern in Hamburg.

Aufgrund seiner vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen in der Heimatarbeit wird er oft um Rat gefragt, und sein Wort gilt sehr viel bei den Verbänden. —

Am 17. Juni, am Tag der Deutschen Einheit, wurde unserem Landsmann G. D. in Friedrichsruh von Fürst von Bismarck die Fürst von Bismarck-Erinnerungsmedaille überreicht.

In unserer Patenstadt Cuxhaven genießt G. D. großes Ansehen und ist im Rathaus immer gern gesehen.

Die Schneidemühler sind froh, daß sie Schorsch Draheim z. Zt. als 1. Vorsitzenden haben und danken ihm für seine bisher geleistete Arbeit im Heimatkreis Schneidemühl und in der Hamburger Landsmannschaft der Schneidemühler und wünschen ihm für sein ferneres Leben Gesundheit und Schaffenskraft.

Rudi Gollnast, Ramckeweg 4, 2000 Hamburg 55, Tel. 040/873486.

Donnerstag, 28. August 1986

20.00 Uhr: Diavorführung „Erinnerungen an Schneidemühl“, Vortrag von Hfd. Willi Patzer, Berlin in der Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums in der Abendrothstr. 10.

Freitag, 29. August 1986

9.30 Uhr: Sportlertreffen — Preisskat — „Schifferbörse“ — Neue Reihe — unter der Leitung von Hfd. Erich Medau.

10.00 Uhr: Delegiertentagung „Haus Handwerk“, Elfenweg 6.

16.00 — 18.00 Uhr: Sportlerbegegnung mit Keglerwettkampf bei Kaffee und Kuchen — „Rath's Hotel“, Nordfeldstr. 16-22 — unter Leitung von Hfd. Werner Boche.

20.00 Uhr: Unterhaltungsabend mit dem Akkordeon-Orchester Cuxhaven — Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums, Abendrothstr. 10.

Sonnabend, 30. August 1986

9.00 Uhr: Pokalkegeln — „Zur Sonne“ Strichweg — unter Leitung von Hfd. Otto Krüger.

19.00 Uhr: Heimatabend; Tanz bis ca. 2.00 Uhr, Kugelbake-Halle, Strandstraße.

Sonntag, den 31. August 1986

11.00 Uhr: Kundgebung zum „Tag der Heimat“, Redner: Dr. von Geldern, Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums, Abendrothstraße 10.

14.00 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedhof Brockeswalle.

14.00 Uhr: Heimatbegegnung mit Cuxhavenern, Musik bis ca. 18.30 Uhr, Kugelbake-Halle, Strandstraße.

Montag, 1. September 1986

10.30 Uhr: Helgolandfahrt mit MS „Wappen von Hamburg“, Abfahrt: Fährhafen „Grimmershörner Bucht“ ca. 18.30 Uhr: Rückkehr.

Wer an dieser Fahrt Interesse hat, kann sich jetzt schon für die Fahrt anmelden: Meldungen nimmt entgegen unser Hfd. Paul Bölker, Harmsstr. 20, 2000 Hamburg 90, Tel. 040/776677.

Der Fahrpreis ist der gleiche wie im vorigen Jahr.

19.30 Uhr: Abschiedstreffen, „Haus Handwerk“, Elfenweg 6.

Allgemeines:

Gottesdienste am Sonntag, 31. 8. 1986

A. Evangelisch-lutherische Gottesdienste: - St. Petri Kirche, Strichweg 40a (10.00 Uhr) - St. Gertrud Kirche, Steinmarnener Straße (10.00 Uhr) - Kapelle Duhnen, Dohrmannplatz (10.00 Uhr).

B. Katholische Gottesdienste - St. Marien Kirche, Beethovenallee 18 (10.00 Uhr) - Herz-Jesu Kirche, Strichweg 5b (9.00 Uhr).

Die Schneidemühler Heimatstuben in

der Marienstraße 57 werden während der Begegnungstage von 9.00 — 12.00 Uhr und ab 14.00 Uhr geöffnet sein. Fernsprecher der Heimatstuben: 51418.

Quartiernachweis beim Verkehrsverein Central, Pavillon Lichtenbergplatz sowie bei allen übrigen Cuxhavener Verkehrsvereinen.

Festabzeichen und Programme werden an allen Veranstaltungsplätzen und am Döser Strand angeboten. Die Abzeichen berechtigen zum Eintritt zu allen Veranstaltungen.

Treffpunkt der Schneidemühler am Strand ist wie immer in Döse unter der Schneidemühler Flagge.

August.

*Und wenn du drei mal um die Welt wandertest,
in der Heimat ist Gott dir am nächsten. Das ist
ihr Geheimnis!*

Hans Friedrich Blunk



Verjüngte Gauligamannschaft von S. V. Hertha Schneidemühl 1937/38.

Wer lebt noch von den Spielern oder erkennt sich auf dem Foto?

Mannschaftskapitän Horst Hermann.
Einsender: Josef Bayer, Kantstr. 10,
6050 Offenbach/M., Tel. 069/884143.

Aus dem Berufsleben

Offenbach: Der jüngste Sohn von „Josche“, Bayer, Armin Bayer, ist am 1. Juli mit seiner Familie — Frau und 2 Kinder — von Spredlingen wieder nach Offenbach gezogen. Der Kauf eines Hauses aus der „Jahrhundertwende“ brachte viel Arbeit, bis alles auf neuesten Stand gebracht war, tüchtige Hilfe leistete ihm Sohn Dieter.

Armin B., seit 10 Jahren CDU-Stadtverordneter in Offenbach hatte bis dahin eine Zweitwohnung bei den Eltern, kann nun aber sich mehr seiner politischen Arbeit widmen: er ist Mitglied im Sozialausschuß.

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLÉITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A. D.), verantwortlich im Sinne des Niedersächsischen Pressegesetzes vom 22. 3. 1965 und des Landespressegesetzes vom 19. 6. 1964 in Schleswig-Holstein, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; Einsendungen für Schneidemühl z. Zt. an: Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018744; Hans Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/494814.

BEZUGSGELD auf Postgiro Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Deutsch Kroner u. Schneidemühler Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement ab 1. 1. 86 36,— DM, halbjährlich 18,— DM, vierteljährlich 9,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIEN-ANZEIGEN: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Einsender von Manuskripten, Briefen u. ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Alle Angaben ohne Gewähr. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen. Keine Honorarzählungen.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.



Bei dem Bild: Schneidemühler Marinehelfer 1944 — kann ich nicht widerstehen zu fragen: Wo sind diese flotten Jungs geblieben?

Der 3. von rechts ist unser Künstler Siegfried Grabow (Gneisenaustr.).

Auf nach Cuxhaven!



Bei diesem Bild: Die Sexta der Oberschule mit Studienass. Grotjahn, 1937 am Hammersee.

Zu diesem Schüler-Treffen würde sich Kurt Pfahl (Albrechtstr.) sehr freuen.

2 Fotos: E. Bukow, Richard Wagner Str. 6, 2400 Lübeck 1.



1. Mannschaft von S. V. Hertha Schneidemühl: Momentaufnahme S. V. Hertha gegen Komet Stettin in Stettin beim Aufstiegsspiel zur Gauliga 1934=3 : 0 : 4 Herthaner von links: Horst Hermann, Gerhard Kargert, Willi Gehrke (Träubchen), Josche Bayer (Tormann). Einsender: Josef Bayer, Kantstr. 10, 6050 Offenbach/M., Tel. 069/884143.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

92 Jahre am 7. 9. Hfd. Richard **Schulz** (Theater 1, Berufsschule) 3300 Braunschweig, Helmstedter Str. 35a, Marienstift Bethanien.

91 Jahre am 10. 9. Fr. Selma **Beck**, geb. Berg (Kurze 15 u. Jastrower 32) 6971 Boxberg-Unterschüpff, Mühlbergstr. 1. — Am 13. 9. Fr. Ida **Sachwitz**, geb. Bremer (Alte Bhf. 28) 2322 Lütjenburg, DRK-Altersheim. — Am 21. 9. Fr. Wanda **Haß**, geb. Krieger (Berliner 43) 3380 Goslar, Marienburger Str. 27. — Am 22. 9. Hfd. Fritz **Krajczyrski** (Sem. 11/14) 5068 Odenthal, Scheurener Str. 29.

90 Jahre am 3. 9. Hfd. Arnold **Panzram** (Breite 49) 4400 Münster, Sentmaringer Weg 106. — Am 9. 9. Hfd. Leo **Fröhlich** (Wilhelmsplatz 20) 7710 Donaueschingen, St. Lorenz-Str. 11. — Am 13. 9. Fr. Gertrud **Hueske** (Eichblatt 4) 3500 Kassel, Am Felsenkeller 24. — Am 21. 9. Fr. Johanna **Perschau**, geb. Weinbach (Krojanker 64) 1000 Berlin 42, Höhendorfstr. 7.

88 Jahre am 26. 9. Fr. Maria **Weidemann**, geb. Prellwitz (Krojanker 72) 4019 Monheim, Krummstr. 45.

87 Jahre am 6. 9. Hfd. Johannes **Renner** (Friedrich 16) 4750 Unna, Glückaufstr. 13. — Am 10. 9. Fr. Elisabeth **Gerson**, geb. Lenz (Wilhelmsplatz 13) 2000 Hamburg 63, Rübekamp 264. — Am 17. 9. Fr. Hulda **Schiller**, geb. Soult (Moltke 12, Schule) DDR 453 Roßlau/Elbe, Clara-Zetkin-Str. 239. — Am 20. 9. Hfd. Alfred **Lüttke** (Sem. 19/20, Borkendorfer 4) 2954 Wiesmoor-Mitte, Grenzweg 14. — Am 9. 9. Fr. Ilse **Mertinat**, geb. Boettcher (Danziger Platz 8) 8494 Waldmünchen, Bohmerstr. 25.

86 Jahre am 3. 9. Fr. Herta **Grönke**, geb. Prust (Alte Bhf. 35) 3000 Hannover, Ostwender Str. 3. — Am 18. 9. Hfd. Rudolf **Steller** (Alte Bhf. 13 u. Acker) DDR 432 Aschersleben, Askanier Str. 40. — Am 22. 9. Hfd. Alexander **Radunz** (Rüster 10) 5560 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 17. 9. Hfd. Ewald **Preuß** (Ziethen) 7500 Karlsruhe, Boeckstr. 52. — Am 24. 9. Fr. Margarete **Marotzke**, geb. Schulz (Friedrich 15) 3410 Northeim, Th.-Heuß-Ring 4.

85 Jahre am 1. 9. Fr. Grethe **Dietrich**, geb. Warmbier (Posener 5) 7570 Baden-Baden, Ortenaustr. 17/3. — Am 10. 9. Fr. Margarete **Seecker**, geb. Pfefferkorn (Eichberger 18) 6100 Darmstadt, Bismarckstr. 55. — Am 19. 9. Fr. Gertrud **Unterrieser**, geb. Kühn (Friedrich 24) 3320 Salzgitter 51, Bismarckstr. 17. — Am 21. 9. Hfd. Hermann **Gerson** (Jastrower 22) 3250 Hameln, Klüttstr. 111.

84 Jahre am 4. 9. Fr. Paula **Schiefelbein**, geb. Mels (Eichblatt 3) 6710 Frankenthal, Europaring 30. — Am 14. 9. Hfd. Helmuth **Fliegner** (Sem. 20/23) 2217 Kellinghusen, Königsberger Str. 9a. — Am 9. 9. Hfd. Hubert **Thomas** (Sem. 22/23) 3200 Hildesheim, Finnmer Str. 20. — Am 27. 9. Fr. Hildegard **Tonn**, geb. Müller (Schule Niekosken) 8500 Nürnberg 40, Alfons-Stauder-Str. 40. — Am 30. 9. Fr. Leokadia **Wachholz**, geb. Reppert (Bromberger 26) 2054 Geesthacht, Rathausstr. 66.

83 Jahre am 3. 9. Fr. „Hanna“ **Stahl**, geb. Wolff (Zeughaus 12) 6000 Frankfurt 50, Ziegenhainer Str. 12. — Am 3. 9. Hfd. Alfred **Rook** (Schönlancker 48) 3036 Bomlitz, Am Mühlhof 2. — Am 5. 9. Fr. Frieda **Galow**, geb. Dreifke (Bromberger 83 u. Hassel 11) DDR 202 Altentreptow, Str. der Zukunft 1. — Am 15. 9. Hfd. Paul **Zellmer** (Hindenburg 4) 3100 Celle, Wittinger Str. 111; Ehefr. **Gertrud**, geb. Heymann wird am 3. 9. 77. — Am 23. 9. Hfd. August **Hammling** (Flur 1) 4322 Sprockhövel, Auf der Höhe 7. — Am 1. 9. Hfd. Wilhelm **Wegwerth** (Küddowtal) 5030 Hürth, Nordring 1; Ehefr. **Trude**, geb. Schwanke wird am 9. 10. 79 Jahre. — Am 5. 8. Fr. Margarete **Gaertner**, geb. Schroeder (?) 7500 Karlsruhe 1, Reinhold-Frank-Str. 25.

82 Jahre am 13. 9. Fr. Maria **Hantke**, geb. Rudloff (Albrecht 15) 5470 Andernach, Wassergall 22. — Am 21. 9. Fr. Ida **Haldenwanger**, geb. Totz (Posener 3) 6940 Weinheim, Bachwiesenstr. 29.

81 Jahre am 3. 9. Fr. Gerda **Freund**, geb. Schirr (Hasselort 9) 6000 Frankfurt 50, Am Schwalbenschwanz 32. — Am 7. 9. Hfd. Wilhelm **Spickermann** (Sem. 22/25) 3079 Diepenau, Steinbrink 57, Schule. — Am 15. 9. Hfd. Alfred **Bosch** (Goethe 22) 5090 Leverkusen 1, Amselweg 14. — Am 22. 9. Hfd. Martin **Schur** (Krojanker u. Berlin) 4000 Düsseldorf 11, Comeniusstr. 7; Ehefr. **Charlotte**, geb. Richter wird am 13. 9. 75 Jahre. — Am 23. 9. Hfd. Bruno **Klenz** (Posener 11) DDR 606 Zella-Mehlis, August Aschenbach-Str. 22. — Am 11. 9. Hfd. Herbert **Kühn** (Breite 34)

Memento.

Verstummt sind unsere frohen Lieder
ein großer Mann ging von uns fort
der als ein Freund hat immer wieder
begeistert uns mit jedem Wort!
In Dankbarkeit wollen wir den Blick erheben
denn Du warst uns mehr als nur ein Wegkumpan
in Deinem Sinne heißt es weiterstreben
denn Heimattreue ist kein leerer Wahn!
Dir lag nicht Pathos, große Worte machen
in schlichter Weise sprach aus Dir Dein Herz
Du liebtest Deine Schneidemühler
Dein Ohr war offen für des Freundes Lust und Schmerz!
Gab Dir das Schicksal auch manch frohe Stunde,
gab es auch Sorgen um die Deinen
bis ganz zuletzt!

Wir aber schwören - - -

Dein Name wird nicht untergehen
denn wir werden treu und fest
zu Deinem Vermächtnis stehen!

Magdalena Spengler, Kamperweg 189, 4000 Düsseldorf 12.

4000 Düsseldorf 11, Alte Heerdt 32. — Am 1. 9. Hfd. Walter **Braun** (Mühlen 1) 3100 Celle, Hannoversche Str. 7a. — Am 22. 9. Hfd. Herbert **Korth** (Schützen 63) 2210 Itzehoe, Wallstr. 7.

80 Jahre am 5. 9. Fr. Erna **Freyberg**, geb. Hilger (König 54) 2401 Lübeck-Blankensee, Am Dorfplatz 1a. — Am 5. 9. Hfd. Willy **Hilger** (Wasser 3, Ober „Preußenhof“) 6307 Großen-Linden, Obergasse 10. — Am 10. 9. Fr. Hedwig **Matzner**, geb. Höft (Bromberger 83) 3548 Arolsen, Am Tannenkopf 17. — Am 10. 9. Pfarrer i. R. Siegfried **Bechtold** (Lutherkirche) 4900 Herford, Veilchenstr. 22. — Am 15. 9. Fr. Maria **Uecker**, geb. Boldt (Tucheler 18) 5000 Köln, Fehrbellinstr. 5. — Am 19. 9. Fr. Frieda **Rennspieß**, geb. Gatzke (Acker 47) 4000 Düsseldorf 30, Einbrungerweg 10. — Am 21. 9. Hfd. Paul **Beutler** (Schrotzer 75) 4000 Düsseldorf 1, Hermannstr. 15. — Am 24. 9. Hfd. Valeria **Deresch**, 64850 Ujście pow Chodzież, ul pielska 13. — Am 29. 9. Fr. Charlotte **Bode**, geb. Panknin (Bismarck 2) 4540 Lengerich, Schulstr. 62. — Am 14. 9. Fr. Edith **Zibell**, geb. Schelle (Brunnen 1) 3070 Nienburg, Rühmkorfstr. 9. — Am 25. 9. Hfd. Bruno **Spickermann** (Eichberger 63) 2160 Stade-Hahle, Taubenweg 1. — Am 28. 9. Fr. Therese **Mediger**, geb. Klawunn (Heimstättenweg 6) 4047 Dormagen 1, Clausiusstr. 26.

79 Jahre am 2. 9. Fr. Clara **Fritz**, geb. Hermann (Wisseker 10) 4558 Bersenbrück 2, — Am 12. 9. Hfd. Erich **Kroll** (Eschenweg 8) DDR 30 Niederodeleben, Rodensteiner Str. 52. — Am 12. 9. Hfd. Eva **Monczynski** (Rüster 7) 2057 Geesthacht, Gerstentwiete 9. — Am 18. 9. Hfd. Walter **Krause** (Fea 186) 3000 Hannover, Haltenhoffstr. 219. — Am 23. 9. Hfd. Alfons **Schmidtke** (Buchen 11) 2810 Witten-Annen, Rudolf-König-Str. 11; Ehefr. **Margarete**, geb. Marschallkowski wird am 22. 9. 78 Jahre. — Am 11. 9. Fr. Annemarie **Werdin**, geb. Hinz (Skagerrakpl. 1) 3012 Langenhagen-Godshorn, Am Moore 29. — Am 28. 9. Fr. Elisabeth **Klatt**, geb. Leonhard (Acker 27) 3300 Braunschweig, Kreuzstr. 52a. — Am 5. 9. Fr. Maria **Tschörner**, geb. Altmeyer (Saarland 19) 5308 Rheinbach, KAB Ring 33. — Am 2. 9. Fr. Grete **Wegner** (König 60) DDR 2255 Seebad Heringsdorf, Klenzestr. 11.

78 Jahre am 1. 9. Fr. Maria **Behr**, geb. Hartwig (Albrecht 16) 6900 Heidelberg-Ziegelhausen, Mannheimer Str. 337. — Am 11. 9. Fr. Anna **Radau**, geb. Heimann (Berg 2) DDR 213 Prenzlau, Wilhelm-Pieck-Str. 36. — Am 17. 9. Hfd. Alois **Strehlow** (Rüster 16) 8000 München 90, Spix-Str. 4. — Am 18. 9. Hfd. Bernhard **Ott** (Schrotzer 9) 6750 Kaiserslautern, Tirolfstr. 27; Ehefr. **Maria**, geb. Kelm wurde am 15. 8. 73 Jahre. — Am 24. 9. Hfd. Theo **Flissikowski** (Fritz-Reuter 5) 4133 Neukirchen-Vluyn, Theo-Bendschen-Weg 116; Ehefr. **Anni**, geb. Kropinski wird am 5. 9. 74 Jahre. — Am 28. 9. Hfd. Felix **Koniszewski**, Pila ul. Jagiellonska 7. — Am 12. 9. Hfd. Kurt **Müller** (Blumen 4) 1000 Berlin 15, Pfalzburger Str. 2.

77 Jahre am 3. 9. Fr. Ingeborg **Wenski**, geb. Kobernick (Wiesen 22 u. Borkendorf) 3106 Eschede, Robert-Koch-Str. 19. — Am 5. 9. Hfd. Else **Saul** (Friedheimer 14) DDR 1803 Plaue, Puschkinstr. 1. — Am 5. 9. Hfd. Willy **Freter** (Wiesen 2) 2300 Kiel

1, Streitkamp 20. — Am 22. 9. Fr. Helene **Pfennig**, geb. Kutz (Bismarck 61) 1000 Berlin 65, Edinburger Str. 75. — Am 27. 9. Pfarrer i. R. Max **Zantow** (Ring und Eßlingen) 7067 Plüderhausen, Anemonenweg 23. — Am 28. 9. Fr. Dr. Elly **Jaich**, geb. Hübsch (Berliner 43) 2340 Kappeln, Königsberger Ring 102. — Am 11. 9. Fr. Luise **Timm**, geb. Köhler (Plöttker 23) 5620 Velbert, Jahnstr. 57. — Am 16. 9. Fr. Maria **Bloeck**, geb. Grimm (Ring 38 u. Acker 47) 7710 Donaueschingen, Breslauer Str. 4. — Bereits am 16. 7. Hfd. Dr. med. Paul **Thomaschewski** (Schmiede 33) 8035 Gauting, Tassilo-Str. 18.

76 Jahre am 1. 9. Hfd. Günther **Zielke** (Werkstätten 5) 2400 Lübeck-Hubertus, Neptunstr. 10. — Am 6. 9. Fr. Maria **Schulze**, geb. Rewolinski (Gr. Kirchen 4) 1000 Berlin 20, Cosmarweg 37. — Am 6. 9. Fr. Anneliese **Meichler**, geb. Voigt (Jahnstr. 6) 2353 Nortorf, Danziger Str. 1a. — Am 8. 9. Fr. Elfriede **Popelka**, geb. Eilert (Bromberger 12) 3300 Braunschweig, Siegmundstr. 1a. — Am 18. 9. Fr. Gertrud **Röcker**, geb. Dräger (Bergenhörster 18) 4902 Bad Salzuflen, Cäcilienstr. 7. — Am 3. 9. Hfd. Herbert **Schulz** (Plöttker 51) 2000 Hamburg 90, Thörlstr. 24. — Am 12. 9. Hfd. Hermann **Becker** (Tucheler 38) 6830 Schwetzingen, Goethestr. 36.

75 Jahre am 4. 9. Fr. Hildegard **Mahn**, geb. Achterberg (Krojanker 58) 4930 Detmold, Plantagenweg 11. — Am 19. 9. Fr. Erika **Gossov**, geb. Henschel (Brauer 27) 3200 Hildesheim, Trockener Kamp 45. — Am 28. 9. Fr. Frieda **Radtke**, geb. Dahlke (Meisenweg 17) 5000 Köln 91, Buchheimer Weg 22. — Am 29. 9. Hfd. Rudi **Schmidt** (Albrecht 85/86 u. Wissek) 3500 Kassel, Brückenweg 7. — Am 17. 9. Fr. Edith **Grams**, geb. Mrugalski (Schmiede 70) 3090 Verden, Fritz Reuter Weg 8. — Am 25. 9. Fr. Ella **Radtke**, geb. Marquardt (Johannis 1) 3330 Helmstedt, Damgarten 1. — Am 5. 9. Hfd. Dr. Bruno **Galuba** (Breite 29) 2800 Bremen-Platjenwerbe, Auf der Heide 116. — Am 11. 9. Hfd. Willi **Pischke** (Goethering 64) 3000 Hannover 81, Wichmannstr. 2, Ehefr. **Olge**, geb. Reich wird am 4. 9. 70 Jahre.

74 Jahre am 7. 9. Fr. Elli **Bebel**, geb. Witt (Sedan 14) 5305 Alfert, Impekoven, In der Asbach 27. — Am 7. 9. Fr. Charlotte **Gast**, geb. Wackroth (Theodor Körner 10 u. Schrotzer 27) 4990 Lübecke, Brechtstr. 2. — Am 14. 9. Hfd. Dr. Werner **Ruppolt** (Rüster 16) 2000 Hamburg 74, Culinstr. 36. — Am 20. 9. Fr. Elisabeth **Breitsprecher**, geb. Koplow (Bromberger 3) 1000 Berlin 41, Klingsorstr. 50. — Am 20. 9. Fr. Anna **Höfert**, geb. Nuske (Acker 54) 3000 Hannover, Hunaensstr. 5. — Am 28. 9. Hfd. Dr. Bruno **Willma** (Johannis) 2072 Bargtheide, Rathhausstr. 12. — Am 30. 9. Fr. Gertrud **Schilling**, geb. Patkowski (Plöttker 23) 8110 Murnau-Staffelsee, Hagener Str. 6. — Am 30. 9. Fr. Martha **Giese**, geb. Radtke (Umland 29) 2057 Wentorf, Sahnze 18. — Am 11. 9. Fr. Ruth **Birr**, geb. Schmelter (Brauer 34) 1000 Berlin 46, Fröbenstr. 64. — Am 18. 9. Hfd. Erwin **Lange** (Uscher 2) 6000 Frankfurt 61, Lauterbacher Str. 17, Ruf 069/411446.

73 Jahre am 1. 9. Fr. Hildegard **Maeder**, geb. Macha (Hfl.) 5040 Brühl-Badorf, Akazienweg 14. — Am 25. 9. Fr. Charlotte **Luckow**, geb. Grams (Ring) 2000 Hamburg 70, Wilsonstr. 5. — Am 11. 9. Hfd. Gerhard **Smyrek** (Friedrich 24) 4050 Mönchengladbach 1, Eickener Höhe 58b. — Am 12. 9. Fr. Anna **Pipiorka**, geb. Ringwelski (Bismarck 52) 5630 Remscheid 11, Emil-Nolde-Str. 68. — Am 4. 9. Fr. Elisabeth **Wischnier**, geb. Krüger (Wieland 14) 5200 Siegburg, Peterstr. 27. — Am 17. 9. Fr. Erika **Klatt**, geb. Binczyk (Königsblicker 24) 2190 Cuxhaven 12, Kirchblick 10. — Am 30. 9. Hfd. Herbert **Graß** (Friedrich 11) 2359 Henstedt-Ulzburg 2, Dorfstr. 19.

72 Jahre am 11. 9. Fr. Frieda (Friedel) **Dorau**, geb. Strehlow (Alte Bhf. 52) 4700 Hamm 1, Raiffeisenstr. 8. — Am 12. 9. Fr. Asta **Zabre**, geb. Herrmann (Bromberger 11, Bismarck 52) DDR

27 Schwerin-Lankow, Hugo-Wenzel-Str. 2/4, Hochhaus 1023. — Am 18. 9. Hfd. Joachim **Liedtke** (Goethering 13) 2400 Lübeck 1, Mönkhofer Weg 145. — Am 23. 9. Hfd. Bernhard **Galow** (Bromberger 31) 4670 Lünen, Camminer Weg 7. — Am 11. 9. Hfd. Werner **Loriadis** (Bromberger 35) DDR 9610 Glauchau, Am Ende 27. — Am 21. 9. Fr. Hedwig **Braun**, geb. Possel (Fea 71) 3549 Wetterburg Nr. 118.

71 Jahre am 13. 9. Fr. Margarete **Atzl**, geb. Josche (Brücken 4) DDR 2750 Schwerin, Goethestr. 16. — Am 31. 8. Dr. med. Horst-Joachim **Andersson** (Schmilauer 14) 2400 Lübeck, Roeckstr. 20. — Am 25. 8. Fr. Adelheid **Borrek**, geb. Anklam (König 50) DDR 209 Templin, Waldstr. 15. — Am 28. 8. Fr. Else **Bethke** (Güterbhf. 6) 8851 Leega, Post Göllingen. — Am 6. 8. Fr. Anni **Blauert** (Tucheler 24) 3001 Weetzen, Bohlenstr. 28. — Am 29. 8. Hfd. Bruno **Boldt** (Kolmarer 48) 7023 Echterdingen, Kanalstr. 4/4. — Am 21. 9. Hfd. Heinz **Doege** (Sedan 14) 3140 Lüneburg, Hohe Luft 9. — Am 16. 8. Fr. Margot **Schug**, geb. Herrmann (Posener 9) 8520 Erlangen, v. Buol-Str. 15. — Am 6. 9. Fr. Elisabeth **Riemer**, geb. Gums (Friedrich 39 u. Goethering 62) 3101 Westercelle, Südheide 3.

70 Jahre am 1. 9. Hfd. Bruno **Arndt** (Schlochauer 5) 4040 Neuss, Weberstr. 66. — Am 17. 9. Fr. Gertrud **Bartel** (Bromberger 50) 4358 Haltern, Sixtusstr. 80. — Am 17. 9. Hfd. Joh. **Bartel** (Roon 3) 4358 Haltern, Sixtusstr. 80. — Am 30. 9. Hfd. Erhard **Behnke** (Breite 25) 7520 Bruchsal, Raiserstr. 22. — Am 29. 9. Fr. Hildegard **Bönigk** (Krojanker 84) 4600 Dortmund 30, Am Richterbusch 25. — Am 29. 9. Fr. Maria **Böttcher**, geb. Kindl (Schmiede 91) 7270 Nagold, Zellerstr. 21. — Am 25. 9. Fr. Hildegard **Braun**, geb. Gemkow (Kirch 25) 2000 Norderstedt, Stonsdorfer Weg 4c. — Am 18. 9. Fr. Ursula **Conzelmann**, geb. Boese (Schmiede 68) 3300 Braunschweig, Am Hohen Tore 4a. — Am 21. 9. Hfd. Kurt **Dobslaff** (Neue Bahnhof 6) 3252 Bad-Münder, Langestr. 82. — Am 12. 9. Hfd. Erwin **Fritz** (Eichberger 41) 4020 Mettmann, Egerländer Str. 35. — Am 16. 9. Hfd. Georg **Henke** (Uscher 3) 3320 Salzgitter 31, Lange Hecke 16. — Am 20. 9. Hfd. Gerhard **Karow** (Schmilauer 5) 8800 Ansbach, Dollmannstr. 66. — Am 17. 9. Fr. Gertrud **Kaschinski**, geb. Kaaz (Breite 44) 8000 München 21, Friedenheimer Str. 120. — Am 30. 9. Fr. Erna **Klisch**, geb. Pahl (Garten 24) 3161 Dollbergen, Springberg 2. — Am 6. 9. Fr. Lieselotte **Kirschbaum**, geb. Hartwich (Kiebitzbr. Weg 6) 6301 Wettengen 2, Starenweg 25. — Am 1. 9. Fr. Hildegard **Mielke** (Goethering 9) 7570 Baden-Baden, Rainweg 2. — Am 25. 9. Fr. Ruth **Oehlmann**, geb. Klawonn (Albrecht 56) 5800 Hagen, Gartenstr. 38. — Am 25. 9. Fr. Hildegard **Pomplun** (Acker 18) 3500 Kassel, Gerstackerstr. 5. — Am 10. 9. Fr. Maria **Prang** (Breite 23) 7717 Möhringen, Krankenhausstr. 33. — Am 1. 9. Fr. Ruth **Preuß**, geb. Rahn (Bismarck 25) 7531 Singen, Lessingstr. 31. — Am 18. 9. Hfd. Walter **Pursian** (Martin 23 u. Bergenhörster 16) 4370 Marl-Hüls, Lipper Weg 22. — Am 20. 9. Fr. Elisabeth **Raatz**, geb. Simnick (Acker 47a) 5452 Weißenhurm, Danziger Str. 6. — Am 7. 9. Fr. Erna **Rach**, geb. Lantow (Hasselort 3) 2161 Mittelsdorf 9. — Am 29. 9. Hfd. Werner **Rähler** (Seminar 51) 8000 München 71, Wilh.-Busch-Str. 27. — Am 15. 9. Fr. Doralis **Roeske**, geb. Flögel (Bismarck 23) 5000 Köln 50, Zum Hedelsberg 46. — Am 29. 9. Hfd. Franz **Sawinski** (Gönner Weg 83) 2100 Hamburg 90, Rosegger Str. 2a. — Am 22. 9. Fr. Ilse **Stapel**, geb. Gründer (Sedan 2) 7550 Rastatt, Hardbergstr. 10. — Am 18. 9. Fr. Gertrud **Tacht**, geb. Nimsch (Jastrower Allee 9) 4103 Walsum-Vierlinden, Franz Lenze Platz 29. — Am 8. 9. Fr. Gertrude **Varchmin**, geb. Bach (Kirch 26) 2330 Eckernförde, Jungfernstieg 83. — Am 29. 9. Hfd. Heinz **Wegner** (Dirschauer) 8000 München 80, Mauerkircherstr. 32. — Am 17. 9. Hfd. Bruno v. **Kaniewski** (Schönlanker 75) 4815 Schloß Holte, Reiherweg 17.

Fern der Heimat starben:

Am 13. 6. 86 Fr. Helene **Haymann** (Karl 10) 4520 Melle-Wellingholzhausen. — Am 15. 4. 86 Hfd. Karl-Heinz **Buhl** (Alte Bhf. 22) 2800 Bremen, Donaust. 72 im Alter von 55 Jahren. — Hfd. Willi **Speckmann** (Westend 10) DDR 2321 Segebadenhau Krs. Grimmen. — Hfd. Leo **Prellwitz** (Brauer 34) DDR 523 Sömmerda. — Fr. Helene **Pubanz**, geb.

Ziegenhagen (Westend 43) DDR 35 Stendal. — Fr. Elfriede **Schrank** (Berliner Pl. 4) DDR 958 Neuplanitz. — Fr. Erna **Seifert**, geb. Frisch (Ring 44 u. Tucheler 47) DDR 2601 Hohen Spreng.

Neue Anschrift:

Fr. Maria **Pietraczyk**, geb. Ksobiak (Schn. Drosselweg 18) DDR 35 Stendal, Artur Beckerstr. 17.

Neues Spendenkonto

Einzahlungen nur auf

Sonderkonto:

Georg Draheim,

Senke 7, 2000 Hamburg 65,

Postgiroamt Hamburg,

Postgirokonto-Nr. 11.5975-200

Verwendungszweck nicht vergessen.

Erinnerungen:

„Friedrichstr.“, sie beginnt am „Neuen Markt“ und endet bei der Abzweigung zur Grünstr., es folgt dann die Berliner Str.

Für diesen Bericht haben mir Herr Herbert Graß und Frau Hildegard Freier, geb. Merten, Hinweise gegeben und meine Erinnerungen ergänzt.

„Friedrich II. — „Der Große“ — „Der Alte Fritz“ lebte von 1712—86, er regierte Preußen als König von 1740—86, bei der 1. Teilung Polens 1772 erwirbt er Westpreußen und das Netzegebiet. Seine Siedlungspolitik setzte ein, er förderte den Handel, die Industrie und Kunst, baute Kanäle, schuf das Landrecht (lt. Knauers Lexikon).

Die Friedrichstr. soll ihren Namen durch folgende überlieferte Begebenheit bekommen haben: „Friedrich der Große — der „Alte Fritz“ soll auf einer Fahrt durch Schneidemühl mit seinem Wagen dort im Morast steckengeblieben sein. Erbost darüber, soll er dem Bürgermeister mit seinem Stock gedroht haben.

Lt. Chronik der Stadt Schneidemühl könnte dieses 1772 gewesen sein, denn da wurde von ihm das 1. Posthaus gegründet. Es ist wahrscheinlich im Eckhaus Neuer Markt/Posener Str. (früher Elise Marx) gewesen. Schneidemühl hatte damals 278 Häuser und 1392 Einwohner. —

Wir beginnen unsere Wanderung am „Neuen Markt“ auf der rechten Seite. Die Firma Preul & Berning hatte noch verschiedene Schaufenster und das Lager der Eisenhandlung in der Friedrichstr. Es folgten das Schreibwarengeschäft Thürichen, später Gärtner, die Gaststätte Aschbrenner, später Wachholz, Lederwaren Bukowski, Schuhgeschäft Merten, zogen dann 1939 zum Markt, früheres Konfitürengeschäft Müller. Lebensmittel-Großhandel de Heureuse, Friseurgeschäft Majorke, Bahnspedition Zielke, früher Arndt. Daneben das Wohnhaus, die Tankstelle Lohrke mit der dahinter liegenden Werkstatt. Ich glaube, man konnte da auch durchgehen zur Gärtnerei Klingbeil, die sich bis zur Eichblattstr. ausdehnte. Das alte Gebäude der Staatsanwaltschaft wurde im Kriege Eiersammelstelle, es wurden auch Lebensmittelkarten dort ausgegeben. Etwas zurück war das Lebensmittel- und Wildgeschäft Graß mit den Bierstuben und dem großen Wohnhaus. Auf dem weiträumigen Hof waren Boxen zum Ausspannen: als die Bauern noch mit ihren Erzeugnissen zum Markt fuhren, standen dort Fuhrwerk an Fuhrwerk. Im Krieg hatten die Lagerhallen die Firma Wendig gemietet, sie stellten dort Sauerkraut her. Die Glaserei Birth war in dem früheren Schreibwarengeschäft und der Buchdruckerei Stangenberg, daneben die Gaststätte Schwichtenberg. Das Gymnasium war bis 1931, dem Umzug in den Neubau des „Freiherr vom Stein-

Das Bild hat mir Herr Herbert Graß geschickt, es ist vom Balkon seines Elternhauses aufgenommen worden.



Einsender: Herbert Graß, 2359 Henstedt-Ulzburg 2, Dorfstraße 19, Tel. 04193/5122.

Gymnasiums“, die Oberrealschule bis 1932, dem Umzug ins Lehrerseminar, dort untergebracht, später wurde das Gebäude, Amtsgericht. Die Turnhalle wurde dann von Vereinen genutzt.

Das Wohnhaus Schmallofski wurde auf dem Grundstück der ehemaligen Zementfabrik Viktor Groß errichtet. Es folgten die zwei Wohnhäuser Haus Mischak und Fengler. An der Ecke zur Grünstr. war das Sanitätgeschäft Reitz, früher Wuttke. Die Grünstr. führte zum Stadtpark und den Kleingärten der Baggen. Wir überqueren die Friedrichstr. und kommen zum Eckhaus Friedrich/Albrechtstr. mit dem Rauchwarengeschäft Daecke und der Gastwirtschaft Hummernick, später Noeske. Das Geschäft der Bau- und Möbelbeschläge Derschke, das Schuhgeschäft Buchwald, das Zuschneidegeschäft Domdey folgten. Daneben war der Schneidermeister Kühnel und das Seifenhaus Barginski. Es kamen die zwei Häuser vom Brunnenbaumeister Bertram mit der Bäckerei und dem Herrenfriseur Krzyzanski im Kellergeschoß. Der Eingang zum Friedrichsgarten, der Betrieb ging bis zur Milchstr. Besitzer war Karl Bergann. Bis 1933 gehörte er der Gewerkschaft, bis zur Fertigstellung des

Reichsdankhauses 1. 10. 29 waren hier die Theatervorstellungen. Der Gang durch den Konzertgarten wurde gerne als Abkürzung benutzt für die Bewohner der Albrechtstr. und den angrenzenden Straßen. Das Haus Meyer mit der Gaststätte „Patzenhofer“, deren Pächter Franke war. In dem Haus war auch das Gemüsegeschäft von Frau Heydekrüger. Das Wohnhaus von Dr. Kronheim kaufte Frau Pohl, geb. Dreier. Hier hatte Frau Enkelmann ihren Friseursalon, später war dort das Wäschenäh- und Stickgeschäft Falkenberg und daneben im gleichen Haus das Herrenfriseurgeschäft Hintze. Etwas vorgerückt kam das Haus Zühlke mit dem Rauchwarengeschäft und davor die Fleischerei Neumann. Das Physikhaus, das bis 1931 und 1932 auch noch für den Physik- und Chemieunterricht des Gymnasiums und der Oberrealschule benutzt wurde, stand dann nur den Schülerinnen der Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule zur Verfügung. An der Giebelseite des Physikhauses war der schöne Mosaikbrunnen mit den Sternkreiszeichen. Man kam zum Haupteingang des Lyzeums. Das Landgericht lag etwas zurück, dahinter die Gebäude der Strafanstalt/Gefängnis. Das Haus vom Rechtsanwalt Dr. Fleischer kaufte Rechtsanwalt Schulz. Früher war in den unteren Räumen das „Dreimädelhaus“, der Pächter war bis zum Umbau Herr Zittwitz. Nach dem Umbau wurde das Kino „Capitol“ dort eröffnet, es könnte 1930/31 gewesen sein, es hatte einen Ausgang zur Milchstr. Die Deutsche Bank, ich glaube früher war es ein privates Bankhaus Cohn? — Das Wafengeschäft Gergen führte später Herr Schelle weiter. Der Nachfolger der Buchhandlung Motteck wurde die Buchhandlung Semrau, früher Große Kirchenstr. Es folgten Plaumann-Messer und Scheren, Am Ende-Schreibwaren, Bäckerei Schumann. Im Haus Günther-Sattlerei und Taschen und Pubanz-Motorräder, später Umlauf, Fahrräder und Kinderwagen. Das Blumengeschäft Schneidewind folgte und an der Ecke zur Kirchhofstr. war die Dresdner Bank. Wir überqueren die Kirchhofstr. und kommen zum gegenüber liegenden Eckhaus mit der Gaststätte Müller. Das Möbelgeschäft Lück, Ziegler-Hüte und Handarbeiten, Merten-Schuhgeschäft ab 1939, Becker-Rauchwaren und Pelze Beutler, früher Ulbrich. Wir sind wieder an unserem Ausgangspunkt dem „Neuen Markt“ angelangt, unsere Wanderung durch die Friedrichstr. ist beendet.

Lieselotte Rink, geb. Bergann, Sandwighof 3, 2392 Glücksburg, Tel. 04631/7763.

PS.: Sollten in meinen Berichten Fehler sein, bitte Leserbriefe an den Heimatbrief schreiben und nicht an mich. Trotz der Mithilfe lieber Bekannter ist es nicht leicht noch alles genau zusammenzuschreiben. Jeder hat andere Erinnerungen — daher: Mut zum Schreiben!

Lieselotte Rink

**Stadtplan
mit
Straßenverzeichnis
in der nächsten
Folge! / A. D.**

Düsseldorf — ein Volltreffer.

Am 19. 4. fand das Treffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde in Düsseldorf statt. Es war, wie immer ein toller Erfolg, darum soll nun heute, wenn auch verspätet, ein Bericht darüber zu lesen sein.

In die Anwesenheitsliste hatten sich 217 Hfd. eingetragen, es waren jedoch an die 250 Hfd., die sich eingefunden hatten, um wieder mit Freunden und Bekannten einen schönen Tag der Verbundenheit zu erleben.

23 Hfd. haben unser Treffen das erste Mal besucht! Darüber freuen wir uns besonders, denn durch die neuen Freunde, die wir gewinnen, werden unsere Treffen auch in Zukunft immer gut besucht werden!

Besonders herzlich wurden drei Hfd. begrüßt, die sonst nicht an solchen Treffen teilnehmen können.

Wie immer wurden wir von Herrn Walter von Grabczewski begrüßt. Seine Vorträge sind immer wieder interessant. Er kennt wie seine Westentasche unser schönes Schneidemühl, erzählt uns aus der Geschichte recht viel.

Sehr herzlich wurden die Hfd. von Frau Litfin, der Betreuerin der Deutsch Kroner, begrüßt.

Ihre **Mitteilung**, daß einige Patenstädte der Patenschaft diesie einmal über Städte aus Ostdeutschland übernommen haben, nun beenden wollen, stimmte uns sehr nachdenklich.

Was können wir tun?

Herr von Grabczewski würdigte sodann das Leben unseres ersten Vorsitzenden des Heimatkreises Schneidemühl, Herrn Albert Strey, der am 14. 2. 1986 verstorben ist. Das Trompetensolo — „Ich hatt einen Kameraden“ — gespielt von unserem Hfd. Heinrich Höger, gab der Gedenkfeier eine besondere Weihe.

Während des Trompetensolos — „Ich bete an die Macht der Liebe“ — wurden von Herrn Grabczewski die Namen derer verlesen, die letzten halben Jahr fern der Heimat verstorben sind.

Nachdem von Hfd. von Grabczewski die Ballade — „Ich trage, wo ich geh und steh, stets eine Uhr bei mir“ — vorgetragen wurde, konnten wir zum gemütlichen Teil unseres Treffens übergehen.

So erklangen dann auch unsere schönen Lieder — „Wenn in stiller Stunde“ — und wie immer auch — „Im schönsten Wiesengrunde“ —! Der schönste Wiesengrunde, war immer „DAHEIM“, daheim irgendwo am Ufer des Schloßsees oder aber auf der Promenade, dort wo am Ufer der Küddow das blaue Blümchen Vergißmeinnicht blüht!

Die Lose für die Tombola waren schnell verkauft. Selbst eine Handvoll Nieten konnte die Wogen der Wiedersehensfreude nicht stören.

Viele Paare drehten sich im Takt der Musik. Beim Tanzspiel dann, der Ritter Kunibert nicht mehr so jung, mit dem Burgfräulein kam er dennoch in

Schwung. Es tanzten auch „Brüderlein und Schwesterlein!“ Zum Tanz bat auch der Hänsel die Gretel sogleich und so tanzten alle Paare durchs Melodienreich!

Es war ein schöner Tag sagte man beim Auseinandergehen und die Hfd., die unser Treffen zum ersten Mal besucht haben, versicherten „wir kommen wieder!“

Wir treffen uns wieder am 11. 10. 1986 Haus des Deutschen Ostens, Bismarckstr. 90, I. Etage, Eichendorffsaal.

Magdalena Spengler, Kamperweg 189, 4000 Düsseldorf 12.

Das 18. Grenzmarker-Treffen in Bad Bramstedt

Das diesjährige Kleine Grenzmarker-Treffen der Hgr. Lübeck, Hamburg und Kiel, am 6. 7. in Bad Bramstedt durchgeführt, kann wieder als voller Erfolg verbucht werden. Hfd. Ernst Klatt, Vors. der Grenzmarkgruppe Kiel, die dieses Mal mit der Organisation und Durchführung turnusmäßig anstand und zu diesem schon traditionellen 18. Treffen eingeladen hatte, konnte über 75 Teilnehmer im Restaurant „Gripp“ begrüßen. Jede Gruppe hatte mit rund einem Drittel Teilnehmer hierzu beigetragen und somit unter Beweis gestellt, daß das Interesse an diesen Treffen nicht nachgelassen hat, sondern noch größer geworden ist. Waren wir doch mit den nachmittags noch hinzugekommenen Hfd. ca. 15 mehr als 1985. Evtl. haben auch die recht preiswerten Wochenend-Busfahrten und die zentrale, verkehrsgünstige Lage des Ortes hierzu beigetragen. (Hierfür und für die Wahl einer ausgezeichneten Gaststätte besonderen Dank/A. D.)

Besonders begrüßt wurden die Landsleute und Hfde. Horst Vahldiek, Vors. der Hgr. Lübeck; als Vertreter der Hamburger Hgr. Rudi Gollnast — der auch Grußworte des plötzlich erkrankten kom. Hkr.-Vors., Georg Draheim, überbrachte; der Hauptschriftleiter unserer Monatszeitschrift A. Doege, Mölln; der Vors. des Netze-Heimatkreises, Gerhard Pieske, Lübeck; der Vors. der Dt. Kroner Hgr. zu Hmbg. Heinz Schulz sowie die Hfdn. Lieselotte Rink aus Glücksburg, die häufig echt realitätsbezogene Artikel über das kulturelle und gesellschaftliche Leben von unserem unvergessenem Schneidemühl im Heimatbrief bringt.

Auch wurde des bis zuletzt in seiner ostdt. Heimatarbeit stehendem und im Februar verstorbenen Vors. des Hkr. Schneidemühl, Albert Strey gedacht und betont, daß alle ehem. Mitarbeiter bzw. Organisationen alle erdenklichen Ehrungen diesem Hfd. zuteil werden ließen und ehrendes Gedenken bewahren werden.

Nach dem wohl Anklang gefundenen Mittagessen wurden in rund 1000-jährigen, reizvollen Städtchen mit interessanter Geschichte Spaziergänge getätigt bzw. Heimatfotos herumgereicht,

Jugenderinnerungen zum Besten geben, „weißt du noch“-Gespräche geführt und auf das **Pommerntreffen am 20. 21. September in Travemünde** hingewiesen und diesbezügliche Plaketten verkauft.

Nach der gemeinsamen Kaffeetafel war gegen 17 Uhr eine allgemeine Aufbruchsstimmung zu bemerken, die Hfd. Klatt zum Anlaß nahm, allen Teilnehmern für ihr Dabeisein aufrichtig zu danken, ihnen aber auch zu sagen, daß wir unsere bisherige Einstellung in Bezug auf Heimatliebe und -treue beibehalten sollten, wenn auch die Reden einiger Politiker im Ausland besser ankommen als bei uns.

Allen Anwesenden eine gute Heimfahrt und ein gesundes Wiedersehen wünschend, wurde dieses Treffen — von vielen Hfdn. als schön bezeichnet — mit einem passenden Lied beendet.

Mit Grenzmarkgruß

Ernst Klatt, Königsweg 6b, 2300 Kiel 1, Telefon 0431/675776.

Grenzmarkgruppe München

An dem Heimatabend der Grenzmarkgruppe München am 4. 7. 86 im HDO konnte unser 1. Vors. zahlreiche Teilnehmer begrüßen, darunter 10 Gäste. Es folgte die Verlesung des Protokolls über den letzten Heimatabend und den Gruppenausflug nach Erding im Juni, der auch nachträglich ein positives Echo fand.

Im offiziellen Teil wurden die Geburtstagskinder der Monate Juli und August verlesen. Höhepunkt des Abends war der Dia-Vortrag über eine Wallfahrt in unsere alte Heimat im Jahre 1983 durch unseren Gast Ldm. Frau Kraft aus Krefeld. Als Teilnehmerin an dieser Fahrt verstand sie es, auch Dritte diese Reise nachempfinden zu lassen. Assiiert wurde sie fachlich bestens von einem weiteren Gast, ebenfalls ehemaliger Teilnehmer dieser Wallfahrt: Dr. Klemp aus Fulda. Er ließ es sich nicht nehmen, trotz seiner knapp bemessenen Aufenthaltszeit in München an diesem Abend unserer Einladung gerne zu folgen. Diesem eindrucksvollen Vortrag folgte ein reger Gedankenaustausch, bei dem unsere Gäste voll integriert wurden.

Es gab noch einen Umtrunk anlässlich des 80. Geburtstages am 22. 6. 86 unseres Mitgliedes Richard Schmidt, der leider aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte. Seiner Frau Pelagia Schmidt wurden von den Teilnehmern herzliche Genesungswünsche aufgetragen.

Beim Auseinandergehen zu später Stunde befand man übereinstimmend, daß der Abend zu schnell vergangen ist.

Der nächste Heimatabend findet erst **am Freitag, dem 5. 9. 86** statt, da im August das HDO wegen Ferien geschlossen bleibt. — Erwin Kantke —.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Dem gewalttätigen Schlagabtausch während und nach der Brokdorf-Demonstration folgte der wortreiche Schlagabtausch der Politiker. Innerhalb von nur zwei Wochen wurde dabei von Demokraten auf politischer Bühne mehr zerschlagen, als es die schwarz verummten Feinde der Demokratie in Brokdorf, Wackersdorf und Hamburg vermochten. Die Angegriffenen dreschen aufeinander ein, anstatt nach einem gemeinsamen Weg zu suchen, diese wachsende Bereitschaft zur Gewalt einzudämmen.

Die Gewalt, die sich aus Demonstrationen an immer den gleichen Orten und zu immer den gleichen Themen entwickelt, ist nicht unvermittelt über Nacht über die Bundesrepublik hereingebrochen. Sie wuchs über Jahre langsam aber unaufhörlich. Aus vereinzelt Handgreiflichkeiten wurden Steine, aus dem Griff zum Pflasterstein wurde eine wirkungsvolle Bewaffnung, aus spontanen Versuchen, Bauplätze zu besetzen, wurden organisierte Angriffe. Das Szenarium eines punktuell geführten Bürgerkrieges nimmt Konturen an. Nun machen 2000 oder 3000 reisende Politischläger noch keinen Bürgerkrieg. Der Schaden, den sie anrichten, bedroht die

Die Saat der Gewalt

Unsere neue, unsere letzte Heimat in Gefahr

sen Staat keineswegs unmittelfar. Noch nicht. Aber sie stiften Unsicherheit, Verwirrung und Streit. Und darin liegt die sehr viel tiefer wirkende Gefahr.

Niemand, der als seriös gelten will und für sich beansprucht, ernstgenommen zu werden, kommt an einer Verurteilung dieser Gewalt vorbei. Aber bei dem Nachdruck, mit dem dies geschieht, endet die Gemeinsamkeit. Da haspeln Sozialdemokraten und einige Grüne pflichtschuldigst ihre entschiedene Absage an die Gewalttäter herunter, um sich dann mit der geballten Kraft ihrer Kritik gegen das Vorgehen der Polizei und die für die Einsätze Verantwortlichen zu werfen. Nicht, daß dies nicht notwendig wäre. In Brokdorf und in Hamburg sind durch den massiven Polizeieinsatz zahlreiche Menschen betroffen worden, die von ihrem Demonstrationsrecht gewaltfrei Gebrauch machten. Sie hatten allen Anlaß, sich durch die Wasserwerfer angegriffen zu fühlen, sich

durch die Einschließung einer Willkür ausgesetzt zu sehen. Auch wenn solche Fehlhandlungen aus Hektik und Unsicherheit auf Seiten der Polizei, die durch die neue Form des organisierten Terrors überrascht wurde, zu erklären sind: Sie treibt damit den Gewalttättern neue Sympathisanten zu. Hamburgs sozialdemokratischer Innensenator Rolf Lange, dessen Haus nachts mit Steinen bombardiert wurde, hat sich entschuldigt für die Fehlscheidung beim Einsatz der Polizei. Das zeichnet den Mann aus.

Aber so notwendig die Debatte über das Vorgehen der Polizei ist, die Auseinandersetzung darüber, wie die Gewalt zu brechen wäre, ist notwendiger. Und da stimmt die Gewichtung bei einigen sozialdemokratischen Politikern und den Grünen nicht. Sie sind dabei, Ursache und Wirkung zu verwechseln. Das ist eine verhängnisvolle Verschiebung der Tatsa-

chen, deren gefährliche Folgen nur langsam sichtbar werden. Die Polizei hat die Zunahme der Gewalt bisher nicht verhindern können. Sie kann es aber um so weniger, wenn ihr Politiker in den Rücken fallen. Unsicherheit fördert Fehler.

Vor allem aber: Wer so die Gewichte verlagert, muß sich fragen lassen, ob er nicht ungewollt der wachsenden Bereitschaft zur Gewalt Vorschub leistet. Und dieses feststellbare Verständnis für die radikale Demo-Szene ist weitaus gefährlicher, als es die 3000 militanten Gewalttäter sind. Wenn eine absurde Diskussion wie die, ob Gewalt gegen Sachen zulässig ist, zur Normalität wird, ist der erste Schritt in diese Richtung getan. Das steigert sich dann zum Feindbild, so wie es gestern das Vorstandsmitglied der IG Metall, Hans Janßen, mit Bürgerkriegsvokabeln ausmalte: Bei der Verteidigung der menschenfeindlichen Atomkraftwerke würden auch Polizei-angriffe auf Arbeiter geübt. Wenn es heute der Bundesregierung passe, „wird sie morgen auch die Polizei gegen uns einsetzen“. Nicht die Chaothen machen den Frieden im Lande unsicher, sondern die Biedermänner als Brandstifter.

Klaus J. Groth

Brandt: Grenzfrage ist vom Tisch

In Polen Dauerhaftigkeit der Oder-Neiße-Linie betont — Kein Treffen mit Lech Walesa

Warschau. Willy Brandt hat den Polen noch einmal die Dauerhaftigkeit der Oder-Neiße-Grenze versichert. Der SPD-Vorsitzende, der sich anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages vor 15 Jahren in Warschau aufhält —

Während eines Essens, das Polens Staats- und Parteichef General Wojciech Jaruzelski für ihn im Gebäude des Ministerrats gab, versicherte Brandt, wegen der Fortdauer der Rechte und Verantwortlichkeiten der Alliierten habe die Bundesrepublik bei der Unterzeichnung des Vertrages nicht anders als in ihrem Namen tätig werden können: „Nach dem Geist dieses Vertrages steht die polnische Westgrenze nicht mehr im Zusammenhang dessen, was man

die deutsche Frage nennt“.

Der ehemalige Bundeskanzler bat die Polen, ihm zu glauben, daß die Deutschen trotz verschiedener „falscher Töne“ von einem Drang nach Osten nichts mehr wissen wollten. Brandt zog eine positive Bilanz des Verhältnisses zwischen Bonn und Warschau und versicherte, Polen finde auch bei der heutigen Bundesregierung Verständnis beim Abbau der Schuldenlast.

/LN/8. 12. 85/A. D.

Bei meiner Bereysung in dieser Provinz, vorzüglich aber im Petritauer Kammer-Distrikt, habe Ich wahrgenommen, wie der gemeine Mann in dem Wahn ist, seine Ehrenbezeugungen als auch Bitten kniend zu verrichten. Da dies aber sehr unbillig ist, daß ein Mensch vor seinem Neben-Menschen kniet, so habt Ihr unverzüglich die Verfügung zu treffen, daß durch Ablesung von den Kanzeln diese unanständige Gewohnheit unterfagt werde mit dem Bedeuten, daß dieses bloß Gott gebühre. Derjenige so durch knien zu irgendetwas zu gelangen gedent, wird dagegen in sein Gesuch kein Gehör finden.

(Schreiben Friedrich Wilhelms II. an den Kammerpräsidenten von Oppeln-Bronikowski, 30. X. 1793 aus Czenstochau)



Ein Foto, das um die Welt ging: Am 7. Dezember 1970 hatte der damalige Bundeskanzler Willy Brandt in Warschau mit einem Kniefall die Opfer des Ghetto-Aufstandes geehrt. (Foto: ap)

Am 12. 6. 1986 entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Steinke

im Alter von 84 Jahren.

In stiller Trauer:
Edith Steinke und Kinder.

4950 Minden, Rütliweg 3b
früher Schneidemühl Eisenau.

Nach einem langen, erfüllten Leben in steter Liebe und Fürsorge für die Seinen entschlief im 93. Lebensjahr

Hermann Bettin

Kämmerer der Stadt Schloppe und Major d. R.
* 16. 10. 1893 † 17. 6. 1986

In stiller Trauer:
Irmgard Bettin, geb. Saße
Gerhard Bettin
Gisela Becker, geb. Bettin

3160 Lehrte, Arndtstr. 32
früher: Schloppe, Woldenberger Chaussee 4

Anna Galow

geb. Pankau

* 9. 4. 1895 Blankwitz, Krs. Flatow
† 27. 6. 1986 Berlin-Lichterfelde

Lebensweg und Wirken der Verstorbenen sind geprägt durch nimmermüden, rastlosen Einsatz in christlicher Verantwortung, von der Fähigkeit der weisen Regieführung innerhalb einer Großfamilie sowie durch eine erdhafte Heimatverbundenheit. Diese möge versinnbildlicht sein durch zwei gleichlautende Bezeichnungen: Geburtsname der Verstorbenen und Name eines heimatlichen Fließes im Kreis Flatow, der „Pankau“, eines Nebenflusses der Küddow.

In Liebe und Dankbarkeit

7 Kinder
10 Enkelkinder
7 Urenkel
nebst Angehörige

Trauerhaus: Maria Franz, geb. Galow,
Wismarerstr. 18, 1000 Berlin 45
früher: Schneidemühl, Brombergerstr. 31

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Postvertrieb: **Paul Thom, Mattfelfstraße 19,**
3000 Hannover 91, Telefon 05 11/4948 14 H 2135 E

Am 13. Juni starb in Braunschweig unsere liebe Freundin

Elly Zoschke

Sie fuhr viele Jahre auf „Schlag“ im 1. Damenvierer des Schneidemühler Rudervereins.

Mit ihrer Familie trauern ihre
Ruderkameraden
Gretel u. Friedel Weinhold
Margot Schneider
Else u. Karl Winkler

Ein sanfter Tod erlöste nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, guten Vater, Schwiegervater und Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Affeldt

Im gesetzten Alter von fast 88 Jahren.
Er folgte seiner geliebten Tochter nach 3 1/2 Jahren in den Tod.

In stiller Trauer:

Amalie Affeldt, geb. Bartelheimer
Eckehard Affeldt und Familie
und alle Angehörigen

Celle, Brucknerweg 5, vom 30. Juni 1986
früher Dt. Krone, Wusterhof 9

Die Beerdigung hat am 3. Juli 1986 auf dem Waldfriedhof in Celle stattgefunden.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Kottke

* 1. 12. 1919 † 23. 5. 1986

hat uns für immer verlassen.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen:
Ingeborg Kottke, geb. Brokmann, verw. Pleines
Manfred und Renate Pleines
Norbert und Birgit Kottke
Bodo und Andrea Kottke
und Enkelkinder

Als Geschwister:
Elisabeth Patzke, geb. Kottke
Else Sottmeier, geb. Kottke
Werner Röhle

Bremerhaven-Lehe, Am Twischkamp 2a
früher Klein-Nakel u. Dt. Krone, Ecke Schneidemühler Straße